



Von Down Under nach Trier: Stadtmuseum erhält für die Landesausstellung im nächsten Jahr eine Leihgabe aus Australien. **Seite 4**



Glasfaser-Ausbau in Trier-Nord: OB Leibe und Dezernent Ludwig überzeugen sich vor Ort von den Baufortschritten. **Seite 5**



Entdeckungen in schmalen Gassen: Partnerstadt 's-Hertogenbosch bietet zahlreiche touristische Highlights. **Seite 6**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Die Porta ins richtige Licht gerückt

In diesem Jahr rückt mit der Porta Nigra die wohl bekannteste Trierer Sehenswürdigkeit in ein besonderes Licht. In Abstimmung mit der Stadt veranstaltet die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) die Illuminale am 24./25. September unter dem Motto „Europa. Grenzenlos.“ in Anlehnung an das Thema des Kultursommers Rheinland-Pfalz, „Kompass Europa: Nordlichter“.

Neben einer Licht- und Soundinstallation für das römische Stadttor werden unter Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger und verschiedener Trierer Institutionen auch der Porta Nigra-Vorplatz, der Brunnenhof sowie der Simeon-Stiftplatz zur Kulisse vielfältiger Kunstaktionen und hunderter Lichter. **red**

Weitere Infos in der RaZ am 1. Juni

Bus und Bahn: Keine Preiserhöhung

Die Mitglieder des Zweckverbands Verkehrsverbund Region Trier (VRT) wählten Baudezernent Andreas Ludwig zum neuen Verbandsvorsteher. Der bisherige Amtsinhaber, der Bitburger Landrat Joachim Streit, ist in den Landtag eingezogen. Die Mitglieder des Zweckverbands beschloss außerdem, dass es bis Jahresende keine Preiserhöhungen in den Bussen und Bahnen der Region geben soll. Bis dahin übernehmen die Stadt Trier, die Kreise im VRT und das Land die Mehrkosten von rund 570.000 Euro. **red**

StadtRaum Trier: Interview mit Leiterin

Im Gespräch mit der Rathaus Zeitung zieht Christine-Petra Schacht (56), Leiterin von StadtRaum Trier, eine erste Bilanz nachdem sie ein gutes halbes Jahr für rund 250 Mitarbeitende in mehreren Bereichen zuständig ist. Schacht hat neben ihrem Studium der Landschaftsplanung auch einen Abschluss in Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Unternehmensführung vorzuweisen. Vor ihrer jetzigen Funktion war sie Amtsleiterin von Stadt-Grün Trier. Davor war sie für ein Architekturbüro in Berlin tätig. Zudem war Schacht Inhaberin eines Geschäfts für Kindermode. **gut/Seite 3**

Endlich wieder Kultur genießen

Lockerungen in Trier dank stabiler niedriger Inzidenz / Innengastronomie darf wieder öffnen

Aufgrund einer stabilen niedrigen Inzidenz gelten in Trier nach der aktuellen Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes seit vergangener Woche eine Reihe von Lockerungen, etwa für Kultur- und Sportveranstaltungen. Auch die Innengastronomie darf wieder öffnen. Die aktuellen Regeln im Überblick.

Vergangenen Freitag trat die mittlerweile 21. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes in Kraft. Analog zum Corona-Perspektivplan beinhaltet sie folgende Regelungen:

■ Bei einer Inzidenz bis 100 (also auch in Trier): Kultur- und Sportveranstaltungen können im Freien mit Zuschauern stattfinden. Es gelten Abstandsgebot, Testpflicht, Kontakt- erfassung und feste Sitzplätze. Die Masken können am Platz abgenommen werden. Maximal sind 100 Zuschauer möglich.

■ Das Verbot des Konsums alkoholischer Getränke in der Öffentlichkeit wird aufgehoben.

■ Bei einer Inzidenz bis 50 (also auch in Trier): Gastronomie und Kultur ist innen wieder möglich, mit Abstand, Test und Maske. Es gelten sowohl für die Gastronomie als auch für Kulturveranstaltungen innen die gleichen Regeln wie außen. Dies gilt, solange die Inzidenz nicht drei Tage am Stück den Schwellenwert von 50 überschreitet. Spielhallen und Wettstuben können wieder öffnen.

Des Weiteren gelten seit vergangener Woche folgende Lockerungen, weil in Trier die Sieben-Tage-Inzidenz am 18. Mai den fünften Werktag in Folge unter 50 lag:

■ Im Amateur- und Freizeitsport ist die kontaktlose Sportausübung im Freien in Gruppen bis maximal zehn Personen plus ein Trainer zulässig. Bislang galten auch im Freien die all-



Open Air. Das Theater startet am 2. Juni in eine Sommerspielzeit unter freiem Himmel. So sind Aufführungen wieder im Brunnenhof und erstmals auch im Theatergarten zu erleben (Bericht Seite 4). **Archivfoto: Theater Trier**

gemeinen Kontaktbeschränkungen (maximal fünf Personen aus zwei Haushalten), wobei vollständig geimpfte und genesene Personen nicht mitgezählt werden.

■ Der außerschulische Musik- und Kunstunterricht ist in Gruppen bis zu zehn Personen sowie einer Lehrperson im Freien zulässig; hierbei gilt beim gesamten Probenbetrieb das Abstandsgebot. Der Probenbetrieb der Breiten- und Laienkultur ist zusätzlich in kleinen Gruppen bis zu zehn Personen sowie einer leitenden Person im Freien zulässig. Auch hier gilt das Abstandsgebot.

Die Testpflicht bedeutet, dass vor Betreten des Veranstaltungsorts ein negativer Schnelltest vorgezeigt werden muss, der höchstens 24 Stunden

alt sein darf. Hierzu gibt es in Trier inzwischen knapp 40 Schnellteststellen, an denen Bürgerinnen und Bürger sich kostenlos untersuchen lassen können.

Die Stadt betreibt eine Teststation im Messepark und eine in der Europahalle, die das Ergebnis per Immun-App auch auf das Smartphone übertragen können (Artikel Seite 5). Unter www.trier.de/testen sind alle Schnellteststationen aufgeführt. Vollständig geimpfte sowie genesene Personen benötigen keinen negativen Test. Bei ihnen genügt der Impfnachweis oder ein positiver PCR-Test, der mindestens 28 Tage und höchstens sechs Monate alt sein muss.

■ Weitere tagesaktuelle Infos im Internet: www.trier.de/corona. **red**

Auf einen Blick

■ Die **Stadtbücherei** öffnet am Dienstag, 25. Mai, wieder ihre Türen. Es stehen neun Sitzplätze zur Verfügung. Ausgeliehene Medien können in der Box im Foyer abgegeben werden. Weitere Details: www.stadtbuecherei-trier.de.

■ Keine Änderungen ergeben sich bei der **Wissenschaftlichen Bibliothek**, im **Archiv** und in der **Schatzkammer**. Dort gelten weiterhin die am 15. März in Kraft getretenen Regelungen.

■ Die **Tufa** startet ihr Open Air-Programm am Mittwoch, 2. Juni, mit Kabarett und Konzerten. **red**

Schweben mit Ausblick

Riesenrad soll Fronleichnam erstmals starten

Es soll diesen Sommer am Zurlaubener Ufer Einheimische, aber auch Touristinnen und Touristen ins Staunen versetzen: Nach dem „Sky Lounge Wheel“ 2020 bringt das Riesenrad „Bellevue“ bald wieder Fahrgäste in den Himmel über Trier. Der Start ist voraussichtlich an Fronleichnam (3. Juni). Das 55 Meter hohe Riesenrad mit 42 Gondeln bietet ein facettenreiches Jugendstildesign. Nachts strahlt es durch seine moderne und energieeffiziente LED-Technik mit rund 45.000 Leuchten (Foto links: Jurisch). Durch die geschlossenen Gondeln ist „Bellevue“ auch für Senioren und Familien mit Kleinkindern geeignet.

Wegen der aktuellen Corona-Verordnung ist derzeit pro Gondel nur ein Haushalt mit maximal fünf Personen zugelassen. Der Aufbau für die 360 Tonnen schwere Stahlkonstruktio-

on hat begonnen. Betreiber Oscar Bruch jr. betont: „Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und bieten diesmal mit dem Riesenrad Bellevue ein neues Fahrerlebnis und Fotomotiv am Zurlaubener Ufer“. Norbert Käthler, Geschäftsführer der Trier Tourismus und Marketing GmbH als Kooperationspartner, freut sich auf die Attraktion mit Weitblick: „Das Riesenrad ist ein wichtiger Baustein in unserem touristischen Angebot. Wir freuen uns, dass dieses Highlight wieder in Trier Station macht.“

■ Der Eintritt beträgt für Erwachsene 7,50 und für Kinder fünf Euro (bis 1,40 Meter Körpergröße). Für Kinder unter drei Jahren ist der Eintritt frei. Tickets sind erhältlich, sobald die Corona-Verordnung einen Verkauf zulässt. Infos: <https://riesenrad.info/bellevue/>. **red**



CORONA IMPFSTATISTIK

Bisher in Trier & Trier-Saarburg geimpfte Personen:

Erstimpfungen:
95.451 **36,7 %**

Zweitimpfungen:
38.682 **14,9 %**

Stand: 21. Mai, 14 Uhr

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Gemeinsam anpacken

Freie Demokraten Bereits Ende März hatte ich gefordert, Einzelhändler und Gastronomie zusätzlich durch eine digitale Kontaktdatenerfassung zu entlasten. Daher bin ich sehr froh, dass sich ein Trierer Start-up mit seiner Idee durchgesetzt hat und es mittlerweile gelungen ist, ein funktionierendes System in der Innenstadt zu etablieren, bei dem die Ergebnisse der Coronatests und die Kontaktdaten mittels QR-Code erfasst und ausgelesen werden können. Außerdem profitiert die Innenstadt immens von den vielen Testmöglichkeiten. Viele gemeinnützige Vereine und Privatpersonen haben es geschafft, innerhalb einer kurzen Zeit diese Infrastruktur auf die Beine zu stellen und Teststationen für alle anzubieten. Dieses Engagement und die Vielzahl der Testmöglichkeiten sind im weiten Umland einzigartig.

Besonders beeindruckt mich die Aussage eines ehrenamtlichen Helfers, der mir sinngemäß sagte, er und seine Vereinsmitglieder bie-

ten dieses Testangebot in ihrer Freizeit an, um der Stadt etwas zurückzugeben, um den Einzelhandel und die Gastronomie sowie die gesamte Innenstadt in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen.

Allen disziplinierten und verständnisvollen Bürgerinnen und Bürgern und allen ehrenamtlichen Helfern möchte ich an dieser Stelle von Herzen danken. Dieses Engagement und dieser Zusammenhalt sind in schwierigen Zeiten elementar für eine Gesellschaft. Statt sich zurückzulehnen und darauf zu warten, dass „der Staat“ reagiert, statt auf „die da oben“ zu schimpfen oder gar als sogenannter Querdenker zu demonstrieren, werden in unserer Stadt die Ärmel hochgekrempt und angepackt, um vernünftig und pragmatisch mit der Coronakrise umzugehen. Denn von einer belebten Innenstadt profitieren wir alle gemeinsam.

Katharina Haßler-Benard,
stellvertretende FDP-Fraktionsvorsitzende

Nein zum Straßenstrich Gottbillstraße

Alternative Fraktion Auf Beschluss des Stadtrates wird der bisher im Stadtteil Ruwer angesiedelte Straßenstrich in die Gottbillstraße verlegt. Wir als AfD-Fraktion haben dieses Vorhaben abgelehnt. Zum einen gab es eine eindeutige Stellungnahme der betroffenen Ortsbeiräte Euren und Zewen, die aus nachvollziehbaren Gründen die Gottbillstraße als ungeeignet ansehen. So verwiesen sie darauf, dass es dort keine Haltebuchten gebe und Kunden daher mitten auf der Straße anhalten müssten. Zum anderen sprach sich auch die Industrie- und Handelskammer Trier im Vorfeld der Stadtratssitzung dagegen aus, diesen von Unternehmen geprägten Standort zum „Rotlichtbereich“ zu machen. Denn für deren Kunden ist dies ebenso wenig zumutbar wie für deren Mitarbeiter, zu denen auch Auszubildende in jugendlichem Alter zählen.

Für uns ist jedoch noch ein weiterer Aspekt wichtig, der in der ganzen Debatte leider zu-

kurz kam: Auf der einen Seite ist es zweifellos richtig, dass Straßenprostitution unter möglichst sicheren Rahmenbedingungen stattfinden kann. Auf der anderen Seite wäre es ein Selbstbetrug zu glauben, damit sei alles gut. Schließlich ist das, was hier als „Sexarbeit“ verharmlost wird, in vielerlei Hinsicht menschenunwürdig und eine erniedrigende Ausbeutung von Frauen. Darauf weist beispielsweise die Feministin Alice Schwarzer mit Recht immer wieder hin.

Natürlich haben wir als Stadtrat aufgrund der Gesetzeslage nicht die Option, hieran etwas zu ändern. Stattdessen bleibt uns nur die Wahl, „Sexarbeit“ ordnungspolitisch so gut wie möglich zu regeln. Dabei sollten wir aber nicht vergessen, dass der eigentliche Skandal weder der Standort Gottbillstraße noch die mangelnde Sicherheit, sondern die Entwürdigung von Frauen ist. Denn letztlich gibt es doch kein richtiges Leben im falschen.

AfD-Fraktion

Wertschätzung der Ortsbeiräte

UBT In der Ratssitzung vom 10. Mai wurde wieder sehr deutlich, wie dort die Stellung der Ortsbeiräte gesehen wird. Obwohl die beiden betroffenen Ortsbeiräte Euren und Zewen ein eindeutiges Votum gegen die Verlegung des Straßenstrichs in die Gottbillstraße abgegeben haben und mit der Niederkirchener Straße einen wohlbegründeten Alternativvorschlag gemacht haben, hat der Stadtrat sich darüber hinweggesetzt. Die Betonung rechtlicher Vorgaben in der Gemeindeordnung ist nicht förderlich für die Zusammenarbeit beider Organe. Besser wäre es, die Interessen der Ortsbeiräte zu stärken und ihre Stellung in den Ortsbezirken zu verbessern.

Es wurde früher auch schon mal angedacht, die Ortsbeiräte zusammenzulegen oder gar abzuschaffen. Folgendes Szenario muss man sich vorstellen: Die Verwaltung müsste in einigen Ortsteilen Zweigstellen aufbauen mit dem ent-

sprechenden Personal, das dann die ehrenamtliche Arbeit der Ortsbeiräte übernimmt.

- Die Belange der Bürger und Bürgerinnen vor Ort aufzunehmen...
- Anfragen zur Hilfen für Kitas und Schulen...
- Ein offenes Ohr für die ortsansässigen Vereine...
- Ortsgestaltung, zum Beispiel: Blumengebinde an besonderen Stellen installieren, etc. ...

Da keine Änderung dieser Regelung in Sicht ist, sollte der Stadtrat und die Verwaltung den Ortsbeiräten größere Wertschätzung entgegenbringen, auch wenn es mal schwieriger ist. Noch eine Bemerkung zu dem Wort „Anhörung“ in der Gemeindeordnung: Es erinnert an die Zeit der Könige und Kaiser, wenn eine Audienz gewährt wurde und der Bittsteller von den Launen des Herrschers abhängig und auf sei Wohlwollen angewiesen war... Vielleicht wäre „Votum der Ortsbeiräte“ die angemessenere Bezeichnung.

UBT-Fraktion

Nein zum Moselaufstieg!



Die Waldbesetzung zwischen Zewen und Igel (Foto unten: Philipp Jakobs) rückt die Forderung „Moselaufstieg, nein danke!“ wieder in den Fokus der Öffentlichkeit. Das ist wichtig, weil die geplante Betonrampe trotz aller Lippenbekenntnisse zum Klimaschutz noch immer nicht vom Tisch ist. Der Stadtrat hat sich zwar mehrheitlich gegen das Projekt gewandt, dennoch wird in Trier und der Region nach wie vor fleißig Lobbyarbeit gemacht.

Der Moselaufstieg würde nicht nur einen wertvollen Wald zerstören und mehr Verkehr und damit mehr Umweltverschmutzung ins

Moseltal tragen. Vom Lärm gar nicht zu reden. Er würde auch allen städtischen Planungen zuwiderlaufen, Bus und Bahn einerseits und den Rad- und Fußverkehr andererseits zu stärken. Die richtige und ökologisch verträgliche Anbindung der Stadt an Luxemburg muss über die Westtrasse laufen. Ein Straßenmonster aus den 70ern wollen wir nicht.

Die Besetzung des bedrohten Waldes ist eine klare Botschaft vieler junger Menschen an uns, die dringend notwendige Verkehrswende massiv voranzutreiben und Straßendinosaurier aussterben zu lassen.

Wolf Buchmann, stellvertretender Fraktionsprecher Bündnis 90 / Die Grünen



In der Judengasse nichts Neues?

CDU 2015 erweckte eine kleine Arbeitsgruppe die seit 2002 ruhenden Bemühungen, der Judengasse ein ihrer geschichtlichen Bedeutung würdiges Aussehen zu verleihen, aus dem Dornröschenschlaf. 2002 hatte die Landesregierung zugesagt, Trier bei der Errichtung eines „Adolf Altmann Zentrums“ zu unterstützen.

Adolf Altmann war bis 1938 Oberrabbiner in Trier und starb 1944 im KZ Auschwitz. 2021, im Jubiläumsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, tut sich endlich was Neues: CDU, SPD, Grüne und UBT beantragten bei den Haushaltsberatungen, eine Stelle „Dokumentation Judengasse“ einzurichten, die mit 10.000 Euro ausgestattet wurde. Mit diesem Geld wurde in der Judengasse ein „Fenster der jüdischen Geschichte“ eingerichtet. Es fand eine Expertenanhörung, unter anderem mit Professor Lukas Clemens von der Universität Trier und Dr. Joachim Hupe, Leiter Landesarchäologie im

Rheinischen Landesmuseum in Trier, statt. Das Ergebnis: Es wird eine Projektskizze angefertigt, um festzulegen, welche Grabungen in dem Haus, in dem sich eine Mikwe – ein rituelles jüdisches Tauchbad – befinden soll, vorgenommen werden; vorausgesetzt, die Besitzerin erteilt ihre Zustimmung. Wäre sie bereit, das Haus zu veräußern, könnte dort das Dokumentationszentrum entstehen. In ihm soll über das Judentum in Trier von den Anfängen im elften Jahrhundert bis heute informiert werden.

Schulklassen und andere Gruppen könnte man am historischen Ort die jüdische Geschichte vermitteln und ein jüdisches Restaurant in der Judengasse hätte ein Alleinstellungsmerkmal in Rheinland-Pfalz. Bessere Kenntnisse über das Judentum tragen mit dazu bei, dass der Antisemitismus langfristig keinen weiteren Nährboden mehr bekommt. Bildung ist das beste Heilmittel gegen Vorurteile.

Jutta Albrecht, CDU-Fraktion

Nach Corona – mehr Innenstadt wagen

DIE LINKE. Die Linksfraktion Trier hat sich schon immer für ein integriertes Konzept von Tourismus, Einzelhandels- und Kulturförderung in der Innenstadt, ausgesprochen: Triers großes Potenzial ist die wunderschöne historische Innenstadt mit ihrem reichen kulturellem Angebot. Corona war für Gastronomie und Einzelhandel eine schwierige Zeit, umso wichtiger ist es, dass die Innenstadt mit spannenden Angeboten wiederbelebt wird. Folgende Bausteine für ein integriertes Konzept schlagen wir vor:

■ Bespielung der Innenstadt: Trier hat wunderbare Plätze, die zum Verweilen einladen. Eine Bespielung dieser Plätze im Sommer wie bei einem Festival steigert für die ansässigen Trierer*innen die Wohn- und Lebensqualität, ist ein Angebot an die Menschen im Umland und zieht Tourist*innen in die Stadt.

■ Bespielung von Leerständen: Durch Corona haben wir leider mehr Leerstände in der

Innenstadt zu verzeichnen. Ein Konzept, um diese Leerstände mit finanzieller Unterstützung der Stadt durch die freie Szene zu bespielen, wäre nicht nur hilfreich, um diese zu stärken, sondern würde auch die bespielten Räume für zukünftige Ladeninhaber*innen attraktiv machen. Eine Bewirtung durch lokale Gastronom*innen gehört auch zu einem integrierten Konzept.

■ Aktive Unterstützung der Kreativwirtschaft: Gerade junge Absolvent*innen der Hochschule Trier haben innovative Ideen, die Einzelhandel und Kultur miteinander verbinden und ein nachhaltiges und originelles Sortiment im Einzelhandel anbieten können.

Die Linksfraktion Trier wird hierfür einen Antrag für den Stadtrat vorbereiten. Wir müssen nach Corona wieder das Leben feiern und unsere Wirtschaft. Beides zusammen geht.

Marc-Bernhard Gleißner,
Fraktionsvorsitzender

Triers Grün- und Parkanlagen



Wissenschaftliche Daten belegen die positiven Effekte städtischen Grüns für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Die Entwicklung unserer Grün- und Parkanlagen zielt darauf, die Attraktivität der Stadt zu steigern, Biodiversität zu verbessern und Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Sie reduzieren Luftverschmutzung, mildern den Hitzeeffekt, halten Luftfeuchtigkeit, kontrollieren den Abfluss von Regenwasser und reduzieren Lärm. Es entstehen Orte von Begegnung und Naherholung.

Diese Erlebnis- und Freizeiträume steigern die Lebens- und Aufenthaltsqualität, senken Stressbelastung und verbessern die Gesundheit der Stadtbewohner:innen. Nicht hoch genug zu schätzende Werte. In den letzten Jahrzehnten wurde der Wert städtischem Grüns hauptsächlich in Ästhetik und Schönheit gesehen. Jetzt sind umweltrelevante, gesellschaftliche und ökonomische Aspekte bei der Bewertung in

den Vordergrund gerückt. Es braucht eine zukunftsfähige Infrastruktur. Außer Frage: Kosten für Pflanzung und Pflege des öffentlichen Grüns sind hoch. Verhältnismäßig gesehen ist der Nutzen der Maßnahmen weitaus höher.

Wir wissen, dass wir erst am Anfang von dringend erforderlichen Klimaanpassungen stehen. Auch bei privaten Flächen sollen Veränderungen initiiert werden. Gut also, wenn die öffentlichen Flächen einen Vorzeige- und Modellcharakter haben und die Bevölkerung überzeugen und zu eigenem Tun animieren. So sehen wir die Entsiegelung befestigter Flächen, die Neuanlage von Grünflächen und die Verwendung von hitze- und trockenheitsverträglichen Pflanzen als ganz praktische Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Wir begrüßen daher die vorbildliche Initiative und Planung von Stadt-Raum Trier und freuen uns auf die Ergebnisse.

Sabine Mock, Sprecherin für Entwicklung und Nachhaltigkeit

Mehr als nur „die Grüne“

Christine-Petra Schacht, Leiterin von StadtRaum Trier, zieht im Interview mit der Rathaus Zeitung eine erste Bilanz

Das frühere Tiefbauamt, StadtGrün Trier und die Stadtreinigung sind im vergangenen Spätsommer im neuen Amt StadtRaum Trier zusammengelagt worden, das im Energie- und Technikpark (ETP) seinen Sitz hat. Die Leitung des Amtes hat Christine-Petra Schacht inne. Im Interview mit der Rathaus Zeitung (RaZ) erzählt sie – die verantwortlich für 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist – wo die Herausforderungen des neuen Amtes liegen, wie sie ihre Rolle wahrnimmt und was sie für die Trierer Grün- und Parkanlagen plant.

RaZ: Frau Schacht, ist der Umzug in die Gebäude im neuen ETP abgeschlossen oder werden aktuell noch Kartons ausgeräumt?

Schacht: Wenn Sie hinter sich schauen sehen Sie, dass noch einige Kartons darauf warten, ausgepackt zu werden (lacht). Das liegt aber daran, dass ich erst vor kurzem das Büro gewechselt habe. Bis zur Jahresmitte sollen sie aber spätestens ausgepackt sein. Ansonsten fehlen noch einige Kleinigkeiten, wie etwa Unterschränke in Serverräumen, Pflanzen und ein elektrischer Türöffner. Was uns alle sehr beschäftigt, ist, dass die operativen Bereiche, also Tiefbauer, Straßenreiniger, Gärtner und Baumpfleger, noch nicht bei uns im ETP, sondern noch an ihren alten Standorten sind. Zur Betreuung der Mitarbeitenden ist ein erhöhter logistischer Aufwand notwendig und die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die Situation noch einmal verschärft. Aktuell ist das Wichtigste, mit den drei Standorten den Betrieb aufrecht zu erhalten und den Kontakt zu allen Ebenen zu wahren.

Wie sieht der Zeitplan für den Umzug der Kolleginnen und Kollegen aus? Und was ist ansonsten an Meilensteinen im ETP für 2021 geplant?

Eigentlich war als Umzugstermin Ende des Sommers angedacht. Da es aber nochmal planerische Änderungen gab, wird dies bedauerlicherweise nicht funktionieren. Wir rechnen aktuell Ende des Jahres beziehungsweise Anfang 2022 mit dem Umzug. Eine Unwägbarkeit ist der Rohstoff Holz, der gerade ein unglaublich knappes Baugut und für den Innenausbau der ETP-Gebäude unverzichtbar ist. Insofern bin ich gespannt, ob der jetzt avisierte Termin gehalten werden kann. Die über drei Standorte verteilte Betriebsführung wird uns also noch eine Weile beschäftigen. Im Zuge der Zielvereinbarung für das nächste Jahr werden wir schon einmal die alten Betriebsstandorte aufräumen, damit wir vorbereitet sind, wenn der Termin näher rückt. Ein weiterer Meilenstein ist die geplante Organisationsuntersuchung des operativen Bereichs der Abteilung Unterhaltung. Mithilfe externen Sachverständigen schauen wir, welche Kompetenzen wir haben und wie wir unsere Aufgaben im Team kompetenzorientierter zuteilen und bündeln können. Wäre es beispielsweise denkbar, dass mit der Gärtnerkolonne in den Palastgarten auch ein Straßenreiniger rausfährt? Ich glaube, hier können wir einen großen Teil der erwünschten Synergieeffekte erzielen.

Seit rund sieben Monaten leiten Sie nun das neue Amt StadtRaum Trier mit rund 250 Mitarbeitenden. Wie fällt Ihre Bilanz der ersten Monate aus?

Gemischt, es gibt Bereiche, da sind wir schon auf einem guten Weg und



Am Arbeitsplatz. Dass sich ihre Mitarbeitenden zugehörig zum Amt fühlen und stolz sind, auf das, was sie tun, ist Christine-Petra Schacht (56) besonders wichtig. Foto: Presseamt/gut

andere Themenfelder, bei denen klar ist, dass wir noch mehr Ressourcen reinstecken müssen, um sie auf den gewünschten Weg zu bringen. In Teilbereichen lief es allerdings auch besser, als ich es zunächst erwartet habe. Mittlerweile sind viele Mitarbeitende froh, am Standort ETP zu sein, auch wenn der Rahmen noch optimierungsbedürftig ist. Wir haben uns – für mein Gefühl – als Team hier gut entwickelt und sind in der richtigen Richtung unterwegs. Corona hat uns für das Zusammenwachsen, die Herausbildung eines Gemeinschaftsgefühls, einen großen Strich durch die Rechnung gemacht. Es gab erst eine gemeinsame Teamveranstaltung jenseits der alltäglichen Arbeitsinhalte – und das fehlt uns einfach. Die Hälfte der Mitarbeitenden ist jeweils im Home Office, andere noch in den Außenstandorten. Da ist es schwierig, ein Zusammengehörigkeitsgefühl und ein Zielbild zu entwickeln. Das geht nur gemeinsam, das muss im Team erarbeitet werden, damit es nachher auch mitgetragen und von allen gelebt wird.

Und für Sie persönlich?

Ich habe gemerkt, dass es eine andere Herausforderung ist, ein Amt mit 250 statt wie vorher mit 100 Menschen zu leiten. Die direkte Ansprache auf dem Gang funktioniert bei der Größe selten. Kommunikationswege müssen klar geregelt sein. Zum einen, damit Informationen in alle Ebenen und Standorte weitergetragen werden, aber auch um zu vermeiden, dass beliebig auf die Zeitressourcen des Anderen zugegriffen wird. Meine Funktion sehe ich jetzt noch mehr in der Vorgabe eines Rahmens, der – resultierend aus den strategischen Zielen – als Handlungsorientierung für die nächsten Ebenen dient. Die Aufgabe ist, die Arbeit und den Arbeitsplatz so zu gestalten, dass jeder Mitarbeitende in der Lage ist, einen wertvollen Beitrag zur Gesamtleistung des Amtes zu leisten und Verantwortung für seine Tätigkeit zu übernehmen. Damit gebe ich natürlich auch Führungsverantwortung in das Team ab. Die Richtung gebe ich vor, aber in der Umsetzung vertraue ich auf die Kompetenzen meiner Kolleginnen und Kollegen in den Fachabteilungen. Wichtig ist auch, dass ich Kolleginnen und Kollegen in ihren neuen Rollen stärken.

Nach Corona soll endlich ein gemeinsamer Workshop mit den Abteilungsleitenden stattfinden, in dem wir unser Leitbild entwickeln: „Wer sind wir? Wofür stehen wir? Was ist uns wichtig? Wo wollen wir hin? Ich freue mich auf die gemeinsame Veranstaltung und das Feedback. Mein Ziel ist es, dass sich die Mitarbeitenden zugehörig zum Amt fühlen und stolz auf das sind, was sie tun. Hierzu gehört neben einem regelmäßigen Austausch zum Beispiel auch eine einheitliche Arbeitskleidung der operativen Bereiche.“

Wo liegen denn die Herausforderungen bei der Führung eines derart riesigen Amtes?

In der indirekten Führung. Ich möchte mich auf meine nächsten Ebenen verlassen können und ihnen vertrauen. Zum Glück habe ich durch den Zusammenschluss viele engagierte Kolleginnen und Kollegen „hinzu“ bekommen, mit denen das Zusammenarbeiten viel Freude bereitet. Auch die Themenvielfalt ist natürlich eine Herausforderung. Wir vereinen als Amt StadtRaum Trier die Themenfelder Verkehrswege, Brücken, Hochwasserschutz, Gewässer, Grünflächen und Parkanlagen, Friedhöfe, Stadtbäume, Spielplätze, die Straßenreinigung, die Straßenverkehrsbehörde und vieles mehr. Es gibt andere Städte, da ist dieser Aufgabenbereich in einem eigenen Dezernat untergebracht.

Grundsätzlich ist mir die Fürsorgepflicht gegenüber meinen Mitarbeitenden sehr wichtig. Es darf keine zu hohe Dauerbelastung entstehen, bei der die Kolleginnen und Kollegen das Gefühl haben, sie tun und tun und dennoch das Gefühl haben, sie kommen mit der Arbeit nicht nach. Ziele müssen so gesteckt werden, dass sie auch erreichbar sind, um Erfolgserlebnisse zu generieren. Deshalb setzen wir im Hinblick auf die vorhandenen Ressourcen klare Prioritäten. Im Baubereich sind das etwa das urbane Sicherheitskonzept und die laufenden großen Projekte wie der Römerbrückenkopf und der gesamte Stadtbau West.

Wo sehen sie die Vorzüge in der Zusammenlegung der drei Ämter zu einem Amt?

Kurze Wege fördern schnelle Entscheidungen. Ein Beispiel ist die Re-

naturierung des Avelerbachs im Nells Park durch die Abteilung StadtGrün. Die laufenden Bauarbeiten tangieren einen alten Kanal unter dem Straßenbett, das in den nächsten Jahren saniert werden soll. Durch die Abstimmung auf dem „kleinen Dienstweg“ zwischen den Abteilungen StadtGrün und Verkehrswege können in die aktuelle Baumaßnahme Arbeiten integriert werden, die die spätere Sanierung der Straße erleichtern. Dieser Weg wäre in der traditionellen Ämteraufteilung nicht möglich gewesen. Es gibt viele neue Wege, die man gemeinsam gehen kann. Marschieren wir mit unseren Abteilungen in die gleiche Richtung, können wir viel bewegen.

Sie sind studierte Landschaftsarchitektin – haben Sie noch Zeit, in Ihrem „alten Bereich“ zu arbeiten?

Dafür habe ich tatsächlich wenig Zeit. Allerdings bin ich auch studierte Betriebswirtin mit Schwerpunkt Unternehmensführung und das ist jetzt mein Haupttätigkeitsfeld. Natürlich ist der administrative Aufwand bei einem Amt dieser Größe nicht zu unterschätzen, aber ich versuche, regelmäßig in der Stadt unterwegs zu sein, um mir Projekte anzuschauen und die Mitarbeitenden zu besuchen. Das ist mir wichtig, hierfür hätte ich gerne noch mehr Zeit. Es ist auch sehr spannend, mich in die neuen Bereiche reinzuarbeiten, wie etwa den Glasfaserausbau, die Unterflurcontainer zur Müllentsorgung oder große Baustellen und Sanierungsprojekte. Ich freue mich, auch wieder große Projekte zu betreuen mit all den Risiken und Unwägbarkeiten. Dies ist mir ja aus meiner vorherigen Position in Berlin gut bekannt.

Wichtig ist mir, dass ich nicht nur „die Grüne“ bin, sondern in meiner neuen Position auch für die anderen Inhalte des Amtes stehe. Es ist für mich unverzichtbar, mir das Wissen, etwa beim urbanen Sicherheitskonzept oder dem Zehn-Jahre-Konzept im Verkehrswegeausbau anzueignen, um die Projekte nach außen vertreten zu können.

Vor kurzem stimmte der Stadtrat für die Revitalisierung von Parkanlagen. Mehrere Millionen Euro werden hier bis 2023 investiert. Was ist die Zielsetzung hierbei?

Grün- und Parkanlagen wurden jahrzehntlang lediglich unterhalten. Es bestehen jedoch keine Konzepte für deren Ausrichtung in der Zukunft, auch im Hinblick auf die notwendige Anpassung an den Klimawandel. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Grünanlagen: Immer mehr Menschen haben das Bedürfnis, sich draußen zu bewegen, Grünanlagen sollen zudem Aufgaben für die Biodiversität und den Klimaschutz übernehmen und schön aussehen sollen sie auch noch. Das Nutzerverhalten der Parkbesuchenden ändert sich, es werden andere, neue Angebote nachgefragt, zum Beispiel Gemeinschaftsgärten, die bis dato in klassischen Grünanlagen keinen Platz haben. Damit die Grün- und Parkanlagen die Herausforderungen, die an sie gestellt werden, unter den erschwerten Bedingungen des Klimawandels erfüllen können, haben wir Masterpläne erstellt – zum Beispiel für den Nells Park und den Schlosspark Monaise. Sie geben als Zielkonzeption vor, in welche Richtung sich eine Parkanlage entwickeln soll und an welcher Stelle welche Nutzung präferiert wird. Der Masterplan definiert Bausteine, die wir nach und nach umsetzen – im Nells Park ist das beispielsweise die Renaturierung des Avelerbachs und anschließend die Neugestaltung des Rosengartens.

Wir müssen auch schauen, wie wir die Bewässerung umstellen, denn die Ressource Wasser wird ein immer knapper werdendes Gut, weswegen wir es effizient einsetzen müssen. Für die Grünanlagen heißt das auch, dass wir mehr Pflanzen setzen müssen, die mit extremen Wetterverhältnissen zurechtkommen und trotzdem ein schönes Erscheinungsbild bieten. Wir müssen nachhaltig und zukunftsorientiert wirtschaften. Wir sollten uns unserer Verantwortung für die nächsten Generationen bewusst sein und ihnen etwas hinterlassen, das lebenswert ist.

Die Pflanzsaison läuft gerade. Welche bunten Farbtupfer erfreuen die Triererinnen und Trierer in diesem Jahr?

Wir haben viele Frühjahrsblüher gesetzt. Im Palastgarten zum Beispiel über 18.000 Pflanzen in den Farben rosa, weiß und violett oder an der Kohlenstraße, an der 18.000 Narzissen blühen. Auch bauen wir immer mehr Grünflächen zu Staudenflächen um und werten vorhandene Pflanzungen mit einheimischen Gehölzen auf.

Zu meiner großen Freude ist die vom Stadtrat verabschiedete Grünflächenstrategie auch im Arbeitsalltag der Gärtnerinnen und Gärtner im Amt angekommen. Sie bringen Ideen ein und realisieren diese vollkommen selbstständig, wie etwa den „Lebenturm“ aus Stauden in der Nordallee oder die Holzgabionen am Alleenring. Neues wird ausprobiert und Themen wie Insekten und Biodiversität werden berücksichtigt. Das ist für mich sehr schön, zeigt es doch, dass wir uns auf den Weg gemacht haben, Themen umzusetzen. Wir erhalten mittlerweile auch viel Zustimmung aus der Stadtgesellschaft. Lob tut uns allen gut. Gleichzeitig ist auch wichtig, dass wir Themen, die die Bevölkerung bewegen, aufgreifen und versuchen, diese auf den Weg zu bringen. Natürlich gelingt das bei der Fülle der Aufgaben nicht immer oder auch nicht immer direkt. Trotzdem muss es unser gemeinsames Ziel sein, dass die Stadt am Ende für alle – Einheimische und Besuchende – lebens- und lebenswert ist.

Das Gespräch führte Björn Gutheil

Steinmann erhält Ramboux-Kunstpreis



Der Ramboux-Kunstpreis der Stadt Trier geht 2022 an Clas Steinmann (Foto: Stadtmuseum). Damit wird zum sechsten Mal in der Geschichte der Auszeichnung ein Lebenswerk gewürdigt. OB Wolfram Leibe hebt nach dem einstimmigen Votum des Kulturausschusses für Steinmann „neben der Exzellenz seines Schaffens das große Engagement des 1941 geborenen Künstlers für das Kulturleben der Stadt Trier“ hervor.

Das Werk des Zeichners, Malers und Bildhauers wurde seit 1968 weltweit, von Berlin bis New York, ausgestellt und erhielt viele Preise. In seiner Wahlheimat Trier wurde er vor allem bekannt durch sein Mahnmal für die ermordeten Sinti und Roma auf dem Bischof-Stein-Platz. Steinmanns Wirken, so Leibe, habe „über Jahre hinweg produktive Kräfte in unserer Stadt entfaltet“. Eine Ausstellung mit seinen Werken findet zur Preisverleihung vom 13. März bis 24. April 2022 im Stadtmuseum statt. red

Kunstaussstellung zum Mitmachen

Mit der Ausstellung „#neue_matrix?“ mit einer großen beweglichen Installation der bildenden Künstlerin Stefanie Manhillen hat die Tufa nach der Pandemie auch die Galerie in der zweiten Etage wiedereröffnet. Das Objekt besteht aus mehreren hundert Einzelteilen, darunter Bildern, Zeichnungen, Texte, kleinere Skulpturen sowie am Körper tragbare Elemente. Besucherinnen und Besucher der bis 13. Juni laufenden Ausstellung können ihre passive Rolle verlassen und die Elemente immer wieder neu zusammensetzen und umstellen.

Die Installation bezieht sich direkt auf die aktuelle, durch die Pandemie stark veränderte Situation, in der alte Muster nicht mehr greifen und neue noch nicht etabliert sind. Sie soll auch zu einem utopischen Erlebnisfeld werden. Stefanie Manhillen ist neben ihrer Arbeit als Künstlerin auch als freie Mitarbeiterin des Arp-Museums Bahnhof Rolandseck und Leiterin der Kunstschule Sinzig tätig. Um die aktuellen Corona-Bestimmungen einzuhalten, ist für einen Ausstellungsbesuch in der Tufa eine Terminbuchung nötig: www.ticket-regional.de red

Der Vorhang geht wieder auf

Theater bietet ab 2. Juni Open Air-Veranstaltungsreihe im Brunnenhof und dem Theatergarten

Mit einer Open Air-Veranstaltungsreihe im Brunnenhof und dem Theatergarten will das Theater Trier nach seiner Zwangspause ab 2. Juni Besucherinnen und Besuchern wieder kulturelle Erlebnisse bieten. Bis zum 16. Juli zeigen Intendant Manfred Langner und sein Team 30 Veranstaltungen aus den Sparten Musiktheater, Schauspiel, Musical und Konzert. Die RaZ präsentiert einen Überblick.

THEATER TRIER

Die Freude war Intendant Manfred Langner bei

der Pressekonferenz deutlich anzumerken: „Wieder Theater spielen zu dürfen ist das, was wir seit Monaten erhofft haben“, sagte er und ergänzte: „Das ganze Theater scharrt mit den Hufen. Wir wollen endlich wieder loslegen.“ Und genau das dürfen sie nach dem vom Land vorgegebenen „Corona-Perspektivplan“ auch tun – selbstverständlich unter Beachtung der dann geltenden Hygienebedingungen, negativem Test und mit begrenzten Zuschauerzahlen. Um ein höchstmögliches Maß an Sicherheit für einen entspannten Theaterbesuch in lockerer Atmosphäre zu bieten, finden die Aufführungen unter freiem Himmel statt.

Darf die Wurst auf den Grill?

Bereits im letzten Jahr spielte das Theater – mit Unterstützung der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) – im Brunnenhof. Zu diesem beliebten Ort kehrt es auch in diesem Sommer zurück. In den Fokus gerückt wird mit dem Theatergarten aber auch eine neue Spielstätte: „Unser Garten schreit förmlich danach, im Sommer bespielt zu werden“, ist sich Langner sicher. An beiden Veranstaltungsorten stehen Bistrotische, an denen die Besucherinnen und Besucher mit Freunden Platz nehmen können.

Los geht es am 2. Juni um 19.30 Uhr im Brunnenhof mit der Premiere von „Zweifel“, einer Parabel von John Patrick Shanley. In diesem Schauspiel geht es um Zweifel an der moralischen Integrität eines Priesters und den Verdacht eines Missbrauchs. Nachdem er alles abstreitet, wird unerbittlich in seiner Vergangenheit gegraben. Am Donnerstag, 3. Juni, geht es im Theatergarten mit der Premiere von „Extrawurst“, einer Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenja-



Neue Spielstätte. Die Proben für das Familienmusical „Die Abenteuer des Huckleberry Finn“, das am 12., 13. und 18. Juni im Theatergarten zu sehen ist, laufen auf Hochtouren. Foto: Christoph Traxel/Theater Trier

kob weiter. Darin steht ein Tennisverein vor eine Zerreißprobe, die durch die Diskussion hervorgerufen wurde, ob man für ein türkisches Vereinsmitglied einen extra Grill anschaffen sollte. Denn gläubige Muslime dürfen ihre Grillwürste bekanntlich nicht auf einen Rost mit Schweinefleisch legen, so will es der Koran.

„Marlene“ wieder auf der Bühne

Mit „Der Barbier von Sevilla“ steht am Freitag, 11. Juni, eine Premiere im Musiktheater auf dem Plan. Die komische Oper von Gioachino Rossini kommt in einer gekürzten Fassung auf die Bühne im Brunnenhof. Ein großer Spaß mit Maskeraden, Intrigen, großen Gefühlen und Witz – nicht nur für Opern-Liebhaber, sondern für die ganze Familie. Groß und Klein kommen weiterhin bei dem Familienmusical „Die Abenteuer des Huckleberry Finn“ ganz auf ihre Kosten. Eine lustige und aufregende Reise mit viel Musik ab sechs Jahren nach Mark Twain im Theatergarten. Wiederaufgenommen werden die Schauspielproduktionen „Ein ganz gewöhnlicher Jude“, „Marlene“ und das englischsprachige Einpersonenstück „Orlando“.

Für Konzertliebhaber gibt es gleich drei neue Programme. Das Philharmonische Orchester der Stadt Trier begrüßt die Zuhörer erneut mit „Sommerserenaden“ im Brunnenhof. Auf dem Programm stehen unter anderem Händels Feuerwerksmusik und Griegs Musik zu „Peer Gynt“ sowie viele weitere Werke von Strauß, Fauré und Debussy. Mit dem Konzertabend „Glanz und Gloria“ werden die strahlende Klänge der gesamten Blechformation des Philharmonischen Orchesters mit den kammermusikalisch samstags-seidigen Tönen eines Streichsextetts vereint. Bei dem Familienkonzert „Beethoven im Brunnenhof“ können die kleinen und großen Zuhörer bekannte und unbekannte Werke des Klassikers auf eine neue, spannende Art entdecken und mit dem Orchester zusammen musizieren.

Der Opernchor des Theaters lädt zu den „Liebesliederwalzern“ von Johannes Brahms ein und der Jugendchor zu einem ganz eigenen, neuen Stück. In „Generation Z(H)ero“ singen und spielen die Mitglieder des Jugendchors des Theaters in Szene, die sie selbst geschrieben und inszeniert haben. Es geht um Themen, die sie beschäftigen und die Frage, was diese junge Gene-

ration bewegt? Was macht ihr Angst und was treibt sie an? Inwiefern steht diese Generation wirklich für „Fridays for Future“ und wie sehen die jungen Menschen den Rechtsruck in der Gesellschaft? Diese und andere Fragen verhandeln die Jugendlichen in Songs und Texten und geben so Einblicke in ihre Lebenswelt. Ein Projekt, auf das neben Chorleiter Martin Folz auch Intendant Manfred Langner besonders stolz ist, wie er betonte. red

Auf einen Blick

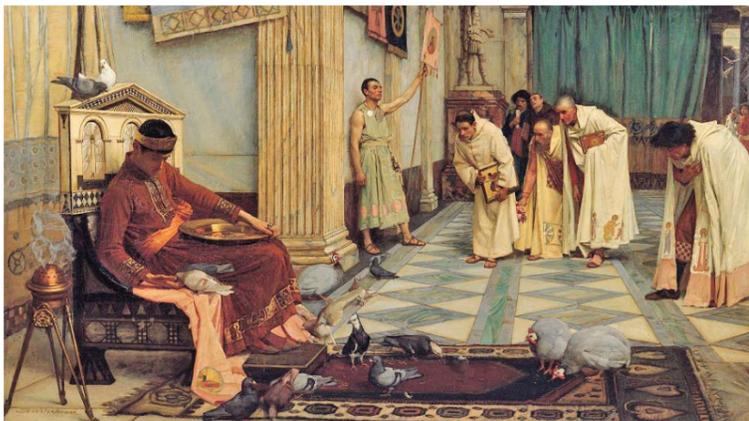
- Bei schlechtem Wetter gibt es Nachholtermine oder es wird – wenn die Regelungen dies zulassen – nach innen verlegt.
- Alle Termine stehen online unter www.theater-trier.de. Preise: Normal: 20, ermäßigt: zwölf Euro. Abonnentinnen und Abonnenten erhalten 20 Prozent Rabatt.
- Tickets sind an der Theaterkasse (0651/718-1818) sowie auf der Webseite www.theater-trier.de erhältlich. Kassenöffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10 bis 18 und Samstag von 10 bis 13 Uhr.

Von Down Under nach Trier

Stadtmuseum erhält Gemälde aus Australien für die Landesausstellung 2022 zum Untergang des Römischen Reichs

15.822 Kilometer liegt die weltberühmte „Art Gallery of South Australia“ vom Trierer Stadtmuseum Simeonstift entfernt. 2022 schafft ein britischer Maler zwischen beiden Museen eine ganz besondere Verbindung: Das Kunstwerk mit der wohl

weitesten Anreise zur Landesausstellung 2022 „Der Untergang des Römischen Reiches“ ist das Gemälde „Die Liebhaber des Kaisers Honorius“ (Abbildung unten: CAB Artis). Das Kunstwerk von John William Waterhouse steht für die These von der Dekadenz



der Römer im Prolog der Sonderausstellung „Das Erbe Roms. Visionen und Mythen in der Kunst“. Sie ist ab 25. Juni 2022 im Stadtmuseum zu sehen. Das Motiv nimmt Bezug auf die Überlieferung, der Kaiser habe sich bei der Nachricht vom Fall Roms lediglich um das Wohlergehen seines Lieblingshuhns Roma gesorgt.

Der in Rom geborene Maler ließ sich zwar von den großen viktorianischen Malern inspirieren, wurde aber einer der bekanntesten Künstler des Akademischen Realismus. Seine Werke gehören weltweit zu zentralen Exponaten bedeutender Museen. Obwohl Waterhouse von der Kunstwelt gefeiert und kritisiert wurde, waren sich alle Kritiker in einem wichtigen Punkt einig: Er hat eine eigene Welt erschaffen, die weder die Wirklichkeit noch die Phantasie abbildet und war ein Genie darin, außerordentlichen Stimmungen und Themen der

Zeitgeschichte eine packende Gestalt zu geben.

Die für ihre einzigartige Kunstsammlung weltweit geschätzte „Art Gallery of South Australia“ erlebt seit 2018, finanziert durch mehr als 25 Millionen Euro der James- & Diana-Ramsay-Stiftung, eine komplette Neuausrichtung im Dialog mit den Nachfahren der Kaurna-Aborigines, auf deren Land sie steht. Die „Art Gallery of South Australia“ konnte mit Rhana Devenport eine Direktorin verpflichten, die eine der erfolgreichsten Karrieren der internationalen Museumswelt vorweisen kann und neue Maßstäbe in Adelaide setzen wird. Auf den kulturellen Dialog zwischen Adelaide und Trier darf man gespannt sein und sollte sich den Leitspruch der australischen Leihgeber zum Vorbild nehmen: „Unsere Geschichte hat uns zu dem gemacht, was wir heute sind – und was wir werden könnten.“ red

Landesausstellung 2022

Das Rheinische Landesmuseum, das Museum am Dom und das Stadtmuseum sind vom 25. Juni bis 27. November 2022 die Schauplätze der Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“. Mehr als 700 Kunstwerke von 130 nationalen und internationalen Leihgebern machen Trier in diesen Monaten zu einer Schatzkammer auf Zeit. Als das „Zentrum der Antike“ bietet die Kaiserresidenz der Spätantike mit ihren weltberühmten Unesco-Welterbestätten den passenden Rahmen für dieses einzigartige Ausstellungsprojekt. Weitere Informationen <https://untergang-rom-ausstellung.de/>

Inklusiver Spielplatz im Nells Park geplant

Der Stadtrat stimmte einstimmig der Bedarfplanung für Spielplatz-Bauprojekte in diesem und im nächsten Jahr zu. Größere Projekte, die 2021 geplant und 2022 realisiert werden, sind die Anlage an der Langmauer in Ehrang, die Grundsanierung des Bolzplatzes im Palastgarten sowie der zweite Abschnitt in der Bernhardstraße. Die Umgestaltung des Spielplatzes im Nells Park zu einer inklusiven Anlage wird dieses Jahr geplant und 2022/23 umgesetzt. Zudem sind umfangreiche Investitionen in die Spielanlagen im Petrispark nötig. Auf von StadtRaum Trier und dem Sozialraumplaner im Jugendamt erstellen Liste stehen die Erneuerung des Sonnenschutzes am Wasserspielplatz und der neue Spielturn auf der benachbarten Anlage am Hang. Außerdem stehen Ergänzungen oder Austausch von Teilen der Ausstattung auf verschiedenen Spielplätzen auf der vom Stadtrat beschlossenen Agenda. Für den Spielplatz Auf Ewes in Filsch haben der Ortsbeirat und Anwohner Zusatzwünsche geäußert. Die Ausstattung soll um eine Bank und eine Tischtennisplatte ergänzt werden.

Die in der Bedarfplanung aufgelisteten Ausgaben in diesem Jahr belaufen sich nach jetzigem Stand auf rund 1,7 und 2022 auf etwa 1,8 Millionen Euro. Zum Start der einzelnen Projekte ist jeweils noch ein separater Beschluss des Stadtrats nötig. pe

Zwei Sperrungen wegen Kranarbeiten

Diese Woche gibt es zwei mehrstündige Straßensperrungen wegen Bauarbeiten mit einem Kran vor Privatgrundstücken. Am Donnerstag, 27. Mai, ist die Durchfahrt in der Straße Markusberg auf Höhe der Hausnummer 18a ab 7.30 bis circa 12 Uhr blockiert. Die Umleitung für den Durchgangsverkehr von und nach Trierweiler verläuft über Euren oder Sirzenich.

Am Freitag, 28. Mai, ist die Herrmannstraße in Euren an der Hausnummer 22 von 9 bis voraussichtlich 15 Uhr gesperrt. Auch hier ist die Durchfahrt Richtung Trierweiler nicht möglich. Die Umleitung verläuft über Herresthal und Fusenich. pe

Glasfaser-Ausbau liegt voll im Plan

OB Wolfram Leibe und Baudezernent Andreas Ludwig bei Telekom-Ortstermin in Trier-Nord

Der Glasfaser-Ausbau der Telekom in Trier-Nord läuft auf Hochtouren. Davon haben sich OB Wolfram Leibe und Baudezernent Andreas Ludwig bei einem Baustellenbesuch überzeugt. Die ersten sechs von rund 40 Kilometern Tiefbau sind erledigt und alle geplanten 40 Netzverteiler schon aufgestellt. Sobald ein Abschnitt fertig ist, können Anlieger die schnellen Glasfaseranschlüsse mit bis zu einem Gigabit pro Sekunde bereits buchen und direkt nutzen.

Davon profitieren dort bis Jahresende circa 10.000 Haushalte. Die Ausbauskosten trägt die Telekom. Weitere Gebiete in Trier folgen in den nächsten Jahren. Für 2022 werden derzeit circa weitere 15.000 Haushalte projektiert.

Leibe freut sich über den voranschreitenden Ausbau: „Gerade jetzt während der Corona-Pandemie wird die Bedeutung digitaler Anwendungen für uns alle unmittelbar spürbar. Arbeiten von zu Hause, Home-Schooling oder Videokonferenzen: Für all das braucht es stabile sowie leistungsfähige Internet-Verbindungen. Auch über Corona hinaus wird das digitale Arbeiten und Leben unsere Zukunft prägen, mit Streaming- Diensten, Telemedizin oder Smart Home Technologien. Ich begrüße es daher sehr, dass die Telekom begonnen hat, ihr Netz in Teilen von Trier auf die modernste Glasfasertechnik bis hinein in die Häuser aufzurüsten und freue mich, dass die Arbeiten so gut voranschreiten. Schnelles Internet gehört mittlerweile zur Grundversorgung. Investitionen dieser Art machen die Stadt zukunftssicher und attraktiv für Wohnen, Leben und Arbeiten. Klasse, dass sich jetzt so viele Menschen ihr Zuhause bis Ende 2021 sogar kostenfrei an das Highspeed-Netz anschließen lassen können.“

„Reibungslose Zusammenarbeit“

Zu den Straßen, in denen Glasfaserkabel schon verlegt sind, gehören unter anderem Am Sender, An der Feldport, An der Hospitalsmühle, Thyrus- und



Trasse. Mit einem speziellen Vibrationsgerät zieht ein Bauarbeiter im Beutelweg die Kunststoffleitung durch die Baugrube, in der danach das Glasfaserkabel verlegt wird. Foto: Presseamt/pe

Röntgenstraße. Weiter geht es nun in der Park- und Dasbachstraße. Michael Löttner, Leiter Technik Region Südwest der Telekom: „Wir sind voll im Plan. Die ersten Glasfaserkabel liegen bereits. Nahezu alle Verteiler stehen schon. Unser Spezialfahrzeug T-Car hat mit künstlicher Intelligenz bei der Trassenplanung geholfen. So konnten

wir den Ausbau beschleunigen. Wir bedanken uns bei der Stadtverwaltung für die reibungslose Zusammenarbeit.“ Auch Baudezernent Ludwig zeigt sich begeistert vom zügigen Fortschritt und freut sich über das Lob für das städtische Amt StadtRaum Trier: „Natürlich gibt es Beeinträchtigungen, wenn 120 Kilometer Glasfaserka-

bel verlegt werden. Aber wir versuchen, die Verkehrs- und Lärmbelastung durch intensive Abstimmungen mit der Telekom und der ausführenden Firma Renken möglichst gering zu halten. Auch den Einsatz neuer Verlegemethoden und Maschinen prüfen wir selbstverständlich im Rahmen der Vorgaben des Telekommunikationsgesetzes, um den Tiefbau möglichst schnell im Sinne der Bürgerinnen und Bürger über die Bühne zu bringen.“

Der Weg ins Haus

Die Verlegung der Glasfaser-Anschlüsse bis ins Haus wird auch als Fiber to the Home (FTTH) bezeichnet. Damit der Ausbau nicht an ihnen vorbeizieht, müssen Anwohnerinnen und Anwohner rechtzeitig tätig werden. „Beim FTTH-Ausbau endet das Glasfaserkabel nicht mehr im Verteilerkasten am Straßenrand, sondern muss bis ins Gebäude gezogen werden. Dafür brauchen wir die Genehmigung des Eigentümers. Schließlich betreten wir Privatgrund. Den Anstoß können Immobilienbesitzer und Mieter gleichermaßen geben, wenn sie sich bei uns melden“, erläutert Telekom-Regionalmanager Bruno Stolz. Die Immobilie kann auch später angeschlossen werden, allerdings muss dieser Anschluss dann selbst bezahlt werden.

Wer sich jetzt meldet, erhält den Anschluss kostenlos. Michael Löttner von der Telekom erläutert: „Wir bauen mit Licht im Rücken. Nach dem Verlegen des Glasfaserkabels ins Haus kann der Anschluss schnell geschaltet werden. Zwischen Ausbauankündigung, Bau und Buchbarkeit vergehen nur wenige Monate.“ Die Telekom informiert alle Eigentümer und Hausverwalter. Jeder Eigentümer kann sich die Anbindung seiner Immobilie sichern (www.telekom.de/glasfaser-trier oder: 0800/2266100). Auch wer zur Miete wohnt, kann einen Anschluss buchen. Die Telekom nimmt mit den Vermieter Kontakt auf und klärt die Details.

■ Weitere Details in der Aufzeichnung einer Bürgerinfo in Trier-Nord: <https://magenta-iv.de/trier1905>. red

Neues System, andere Zeiten

Das ändert sich in der Teststation in den Moselauen

Seit Tagen liegt die Inzidenz in Trier stabil unter 50. Diese positive Entwicklung macht eine Reihe von vorzeitigen Lockerungen nach dem Perspektivplan des Landes möglich. So können bei einer stabilen Inzidenz unter 50 Innengastronomie und kulturelle Angebote im Innenbereich öffnen und mit negativem Test besucht werden (siehe Artikel Seite 1). Wichtig sind Möglichkeiten, sich testen zu lassen. Einen Überblick der stetig wachsenden Schnelltestmöglichkeiten gibt es unter www.trier.de/testen.

Bei der städtischen Teststation am Messepark in den Moselauen kommt es zu einigen Änderungen: Ab 29. Mai hat die Schnellteststation jeweils auch jeden Samstag von 14 bis 18 Uhr geöffnet, ebenfalls steht sie Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 16 bis 20 Uhr zur Verfügung.

Weil der Bedarf dort aber grundsätzlich rückläufig ist, bleibt die Schnellteststation künftig Montag und Dienstag geschlossen. Nach wie vor gilt, dass man für die Schnellteststation im Messepark vorab einen Termin buchen muss. Sie können derzeit noch unter www.ticket-regional.de reserviert werden. Das ändert

sich jetzt: Termine ab 26. Mai können nur noch unter www.imnucode.com gebucht werden. Diese digitale Lösung wird auch zur Übermittlung des Ergebnisses eingesetzt. Der QR-Code funktioniert auch bei allen angeschlossenen Gastronomiebetrieben, Teststationen und Geschäften für die Besucherdatenerfassung. Das System funktioniert folgendermaßen:

■ Wenn Sie sich ab dem 26. Mai im Messepark testen lassen möchten, können Sie sich bereits zuhause oder mit Ihren persönlichen Daten unter www.imnucode.com einmalig registrieren und auf der Seite einen Termin für den Test buchen.

■ Sie erhalten dann einen QR-Code auf ihr Handy, den Sie in der Teststation vorzeigen. Mit einem amtlichen Lichtbildausweis weisen Sie ihre Identität nach und werden getestet.

■ Ist das Testergebnis positiv, erhalten Sie weitere Anweisungen und Kontaktdaten per E-Mail. Wer beim Schnelltest ein positives Resultat hat, kann sich anschließend an ausgewiesenen Stellen per PCR-Test testen lassen.

■ Ist das Schnelltestergebnis negativ, erhalten Sie per E-Mail ein Dokument, das Sie entweder ausdrucken oder einfach auf dem Handy vorzeigen können. Der Testnachweis ist dann jeweils für 24 Stunden gültig.

■ Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr einen Termin über die Behörden-Hotline 115 buchen. Vor Ort erhält er dann einen QR-Code zum Mitnehmen und Vorzeigen sowie einen ausgedruckten Nachweis seines Testergebnisses. Weil die Kapazität der Hotline begrenzt ist, soll diese Möglichkeit nur von Personen genutzt werden, die weder Smartphone noch Internet haben.

Änderungen gibt es auch bei den „normalen“ PCR-Testungen in der Teststation. Ab 29. Mai werden dann dort nur noch jeweils samstags von 14 bis 18 Uhr Personen getestet, die keine Symptome einer Covid-19-Erkrankung haben und bei denen die Corona-Warn-App ein akuter positiver Schnelltest oder die Einstufung als Kontaktperson einen PCR-Test nötig machen. Symptomatische Patienten müssen ab dann zu einem Arzt oder können sich an die Hotline 116 117 wenden. em

Breitband-Anschlüsse sollen Ende Mai fertig sein

Bauarbeiten an den Berufsbildenden Schulen

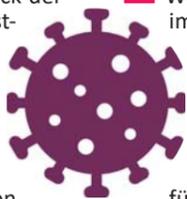
Gute Nachrichten bei der Umsetzung des Digitalisierungspakts in Trier: Die Tiefbauarbeiten der Stadtwerke für den Anschluss der drei Berufsbildenden Schulen EHS, GuT sowie Wirtschaft und der Ausonius-Grundschule an das schnelle Breitband-Internet mit Glasfaserkabel sollen Ende Mai abgeschlossen sein. Wenn dann auch die Inhouse-Verkabelung erledigt ist, steht voraussichtlich ab August nach den Sommerferien ein größeres Datenvolumen zur Verfügung – besonders wichtig für den Online-Unterricht.

In der Berufsbildenden Schule für Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpflege (EHS) folgen als nächste Schritte nach dem Ausbau der Elektroarbeiten voraussichtlich ab Oktober der Einbau und die Konfiguration der aktiven Netzwerk-Komponenten, darunter WLAN, und Access Points. Anja Natus, Elternsprecherin an der Berufsbildenden Schule EHS, freut sich, dass der Ausbau „jetzt endlich Fahrt aufgenommen hat.“ Außerdem begrüßt sie, dass es vorher eine städtische Info-Veranstaltung gab, bei der die Details des Projekts und die grundlegenden Abläufe beim Glasfa-

ser-Ausbau vorgestellt wurden. Im Unterschied zum EHS-Gebäude laufen in der Berufsbildenden Schule Gestaltung und Technik (GuT) derzeit noch die Planungen der Netzwerksanierung. Sie sollen Ende Juli abgeschlossen sein. Die Inhouseverkabelung ist hier für das vierte Quartal vorgesehen und der Einbau der aktiven Netzwerkkomponenten ab Februar 2022.

Die Berufsbildende Schule für Wirtschaft hat im Vergleich zu den benachbarten Einrichtungen zum Teil bereits eine bessere EDV-Infrastruktur, sodass es nach einer Priorisierung erst im Anschluss an die Berufsbildende Schule Gestaltung und Technik saniert wird. Unter anderem wurden dort in Kooperation mit der Schule Computerräume bereits teilweise saniert.

Die Planungen für die weiteren, erforderlichen Netzwerksanierungen für die BBS Wirtschaft sollen im Herbst abgeschlossen sein, die Elektroarbeiten stehen im zweiten Quartal 2022 auf dem Programm und der Einbau der Netzwerkkomponenten dann ab November kommenden Jahres. red



BLITZER AKTUELL

- **Mittwoch, 26. Mai:**
Kürenz, Auf dem Petrisberg.
- **Donnerstag, 27. Mai:**
Trier-Nord, Franz-Georg-Straße.
- **Freitag, 28. Mai:**
Trier-Mitte/Gartenfeld,
Sickingenstraße.
- **Samstag, 29. Mai:**
Trier-Süd, Saarstraße.
- **Sonntag, 30. Mai:**
Feyen/Weismark,
Pellinger Straße.
- **Montag, 31. Mai:**
Trier-Nord, Parkstraße.
- **Dienstag, 1. Juni:**
Trier-Süd, Pacelli-Ufer.

Rauchschwalben sollen erfasst werden

Die Abteilung StadtGrün des Amts StadtRaum Trier unterstützt den Naturschutzbund (Nabu) bei der Zählung von Rauchschwalben in der Stadt. Der Nabu bittet auch die Bevölkerung mitzumachen: Ziel ist herauszufinden, wo in Trier Rauchschwalben nisten. Laut Nabu hilft jede Meldung, um mehr über die Verbreitung dieser heimischen Schwalbenart zu erfahren und Schritte zu deren Schutz umzusetzen. Die Rauchschwalbe, die als Frühlingsbote, Glückssymbol und effektiver Fliegenfänger gilt, ist bedroht. Die Tiere finden immer seltener geeignete Nistmöglichkeiten. Auch das Nahrungsangebot wird knapp. Die Rauchschwalben zeichnen sich durch ihr braunrotes Gesicht, ihren weißen Bauch und ihren tiefgegabelten Schwanz aus. Ihre Nester sind häufig an unterdachten Standorten wie Gebäuden, Garagen oder Ställen zu finden. Sichtungen und Neststandorte bitte per Mail an foj.trier@nabu-rlp.de senden. red

Entdeckungstour in schmalen Gassen

Triers niederländische Partnerstadt 's-Hertogenbosch bietet viele touristische Highlights

Mit neun Städten in der Welt ist Trier durch Partnerschaften in besonderer Weise verbunden. Geografisch reichen sie von China über Großbritannien bis in die USA. In einer Serie stellt die Rathaus Zeitung aktuelle Themen aus den Städten vor. Im neunten und letzten Teil steht die niederländische Partnerstadt 's-Hertogenbosch im Fokus.

Von Michael Sohn

Seit 1968 besteht die Partnerschaft zwischen Trier und 's-Hertogenbosch in den Niederlanden. Heinrich I., Herzog von Brabant, verlieh Den Bosch, wie die Stadt oft genannt wird, das Stadtrecht und ließ sich gleich im Namen verewigen. Sie liegt etwa 80 Kilometer südlich von Amsterdam an der Dieze, einem Nebenfluss der Maas.

Frühe Festungsstadt

Die Lage auf einem Sandrücken innerhalb eines Sumpfbereichs verschaffte Den Bosch im Mittelalter eine strategische Bedeutung als Festungsstadt. Ein Labyrinth aus schmalen Straßen und Gassen in der Innenstadt lädt Besucherinnen und Besucher auch heute noch zu Erkundungen ein. Die Entdeckung aus ganz anderer Perspektive ermöglicht eine Bootsfahrt auf der „Binnendieze“, dem jahrhundertalten Kanalsystem innerhalb der Stadtmauern. Ein Publikumsmagnet ist die spätgotische Sint-Janskathedraal, erbaut zwischen 1380 und 1520, mit einem doppelten Strebebogen und einem 43 Meter hohen Turm. Bekanntester Sohn der Stadt ist vermutlich



Idyllisch. Ein Labyrinth aus schmalen Straßen und Gassen lädt Besucherinnen und Besucher von 's-Hertogenbosch zum Erkundungsgang ein. Foto: Karin Jonkers

der Renaissance-Maler Hieronymus Bosch (1450-1516), schon zu Lebzeiten vor allem berühmt für seine drastischen Darstellungen der Hölle.

In der Pandemie sind die Besuchsmöglichkeiten der Partnerstadt nach wie vor eingeschränkt, sodass sich für die Übergangszeit der Besuch der Trierer Partnerschaftsgärten auf dem Petrisberg anbietet. Neun unterschiedliche Gärten wurden von Trier

und seinen Partnerstädten gemeinsam entworfen. Die Gestaltung greift Elemente der dortigen Landschaft, Architektur und Lebensweise auf. So lässt sich ein Hauch von 's-Hertogenbosch auch in Trier entdecken.

Der Partnerschaftsgarten ist geprägt von einem deutlichen landschaftlichen Kontrast, ganz wie die Stadt im Original: Auf den sandigen Böden im Süden wachsen Birken- und

Pinienwälder und es blüht das Heidekraut. Den Norden wiederum bestimmen lehmige Sumpfböden und Weideflächen. Eine niedrige Gabionenmauer aus Schiefergestein bildet die Trennlinie zwischen beiden Bereichen. Die Mauer erinnert an Überreste der Stadtbefestigung. Geöffnet sind die Partnerschaftsgärten täglich, wenn es das Wetter zulässt.

Nächster Teil der Serie zu Nagaoka am 8. Juni



JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 17. bis 21. Mai wurden beim Trierer Standesamt 39 Geburten, davon 20 aus Trier, zwölf Eheschließungen und 38 Sterbefälle, davon 23 aus Trier, beurkundet.

Vielfältige Angebote zu Gewaltprävention

Der regionale Arbeitskreis zur Gewaltprävention, dem neben der Stadt und dem Kreis Trier-Saarburg auch freie Jugendhilfeträger angehören, präsentiert auch unter den besonderen Bedingungen der Pandemie wieder sein aktuelles Programm für verschiedene Zielgruppen ab 7. Juni. Dabei gibt es unter anderem das Theaterstück „Handy, Megas Apfelkuchen“ der Polizei-Puppenbühne zum Umgang mit Sozialen Medien für die dritte bis fünfte Klasse (14. bis 27. Juni), den Fachtag „Unterwegs im Netz – zwischen Cybermobbing und digitaler Zivilcourage“ (2. Juli) und einen Kinoshwerpunkt. So wird unter anderem mit dem Broadway-Kino der Film „Deine Schönheit ist nichts wert“ für Jugendliche der siebten bis zehnten Klassen für den Zeitraum 28. Juni bis 9. Juli online präsentiert.

Weitere zentrale Elemente der Gewaltpräventionswochen des seit 1999 bestehenden Arbeitskreises sind die Fachveranstaltungen, unter anderem zur sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt als Thema der Jugendhilfe und mit einem Kurztraining zur Zivilcourage, sowie zu Schwerpunkten für Eltern und andere Erziehende. Der Programmschwerpunkt für Kinder und Jugendliche bietet unter anderem eine Buchlesung plus Mitmachaktion sowie einen Workshop zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen zwischen neun und zwölf Jahren. Alle Informationen, auch zu den einzelnen Anmeldungen, auf einen Blick: www.gewaltpraevention-trier.de red

Straßenbeleuchtung wird erweitert

Die Trierer Stadtwerke bauen bis 18. Juni die Straßenbeleuchtung in der Sickingenstraße auf dem Petrisberg aus. Das Bauwerk erstreckt sich von der Aussichtsplattform bis zum Wendehammer gegenüber der früheren Panzerwerkstatt. Der Verkehr wird durch eine Ampel an der Baustelle vorbeigeleitet. Bei Fragen stehen die SWT unter 0651/717-3600 zur Verfügung. red

TRIER TAGEBUCH

Vor 45 Jahren (1976)

30. Mai: Vor einem Sonderzug aus 16 Wagen fährt zum letzten Mal eine Dampflokomotive die Strecke Saarbrücken-Trier.

Vor 20 Jahren (2001)

30. Mai: Trier und Luxemburg bewerben sich gemeinsam um die Landesgartenschau 2004.

Vor 10 Jahren (2011)

31. Mai: Der Gutachterausschuss stellt in seinem aktuellem Grundstücksmarktbericht fest, dass sich Standorte in der Innenstadt und in angrenzenden Stadtteilen wie Trier-Nord immer größerer Beliebtheit erfreuen. Eine große Nachfrage herrscht bei Eigentumswohnungen, auf die ein Drittel des gesamten Umsatzes entfällt. aus: Stadttrierische Chronik

TRIER Amtliche Bekanntmachung

Sondersitzung des Dezernatsausschusses IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Donnerstag, 27.05.2021, 17.00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu einer Sondersitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- ÖPNV Querachse – Sachstand
- Verschiedenes

Hinweis: In Umsetzung der 20. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 11.05.2021 (in ihrer jeweils gültigen Fassung) weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Stadtrates gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 4 und 5 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de.

Zudem werden im Foyer des Großen Rathauses, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, 9 Sitzplätze für Gäste bereitgehalten. Auch dort gelten die allgemeinen Schutzmaßnahmen der 20. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 11.05.2021 (in ihrer jeweils gültigen Fassung).

Trier, 17.05.2021

Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

TRIER Stellenausschreibung

Die Stadt Trier



sucht für die **Gebäudewirtschaft Trier** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Hausmeisterin/Hausmeister (m/w/d) für den Objektbereich Schulen/Kindertagesstätten sowie Verwaltungsgebäude

Vollzeit, unbefristet, Entgeltgruppe 5 TVöD

Die Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD mit Entgelt aus der Entgeltgruppe 5 TVöD. Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier www.trier.de

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen **Frau Unterhaslberger** zur Verfügung, Tel. **0651/ 718-2112**.



Ihre Bewerbung übermitteln Sie bitte bis zum **06.06.2021** über das **Online Bewerbungsmanagement** auf www.trier.de

www.trier.de/stellenangebote

TRIER Ausschreibung

Offenes Verfahren nach VgV:

Vergabenummer 3EU/21: Unterhaltsreinigung von Sportanlagen

Die Vergabe der Dienstleistung erfolgt nach VgV. Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2021/S 096-251095 im EU-Amtsblatt S96 vom 19.05.2021 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen.

Hinweis: Die Einreichung der Angebotsunterlagen für die Vergabenummer 3EU/21 sind nur elektronisch über <https://portal.deutsche-evergabe.de> möglich. Schriftlich eingereichte Angebote sind nicht zugelassen.

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht die Vergabestelle unter 0651/718-4601, -4602 und -4603 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.

Trier, 19.05.2021

Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.

Bekanntmachung

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum 54295 Trier, den 17.05.2021
DLR Mosel Tessenowstr. 6
Abteilung Landentwicklung und Ländliche Bodenordnung Telefon: 0651-9776-255
Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Untere Ruwer Telefax: 0651-9776330
Aktenzeichen: 71085-HA.2.3 Internet: www.dlr.rlp.de

Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Untere Ruwer II. Änderungsbeschluss

I. Anordnung

1. Anordnung geringfügiger Änderungen des Flurbereinigungsgebietes (§ 8 Abs. 1 Flurbereinigungs-Gesetz (FlurbG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16.03.1976 (BGBl. I Seite 546), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19.12.2008 (BGBl. I Seite 2794))

Hiermit wird das durch Beschluss vom 14.12.2015 festgestellte und mit Beschluss vom 08.04.2020 geänderte Gebiet des Flurbereinigungsverfahrens Untere Ruwer, Landkreis Trier-Saarburg und kreisfreie Stadt Trier, wie folgt geändert:

Zum Flurbereinigungsgebiet werden folgende Flurstücke zugezogen:

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Diemar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Gemarkung	Flur	Flurstücke Nr.
Kasel	11	206 und 208
Kasel	13	33, 34, 35, 42/2 und 43

2. Feststellung des Flurbereinigungsgebietes

Das Flurbereinigungsgebiet wird nach Maßgabe der Änderungen unter Nr. 1 festgestellt.

3. Teilnehmergeinschaft

Die Eigentümer der zum Flurbereinigungsgebiet zugezogenen Flurstücke sowie die den Eigentümern gleichstehenden Erbbauberechtigten (Teilnehmer) sind Mitglieder der mit dem Flurbereinigungsbeschluss vom 14.12.2015 entstandenen

„Teilnehmergeinschaft der Vereinfachten Flurbereinigung Untere Ruwer“.

4. Zeitweilige Einschränkungen der Grundstücksnutzung

Ungeachtet anderer gesetzlicher Bestimmungen gelten von der Bekanntgabe des Flurbereinigungsbeschlusses bis zur Unanfechtbarkeit des Flurbereinigungsplanes die folgenden Einschränkungen:

- In der Nutzungsart der Grundstücke dürfen ohne Zustimmung der Flurbereinigungsbehörde nur Änderungen vorgenommen werden, wenn sie zum ordnungsgemäßen Wirtschaftsbetrieb gehören. Für gesetzlich geschütztes Grünland nach § 15 Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) besteht ein generelles Umbruchverbot (dies gilt auch für geschütztes Grünland nach § 15 LNatSchG mit dem Status „Dauergrünland“). Der Umbruch von Dauergrünland und § 15-Grünland sowie die Neueinsaat von Dauergrünland unterliegen der Veränderungssperre nach § 34 FlurbG. Jeglicher Umbruch von Grünlandflächen bedarf der schriftlichen Zustimmung und Freigabe durch die Flurbereinigungsbehörde und setzt die Genehmigung der zuständigen Kreisverwaltung voraus. Auch die Rodung von Rebland und Neuanpflanzung von Rebstöcken bedürfen der Zustimmung der Flurbereinigungsbehörde.
- Bauwerke, Brunnen, Gräben, Einfriedungen, Hangterrassen und ähnliche Anlagen dürfen nur mit Zustimmung der Flurbereinigungsbehörde errichtet, hergestellt, wesentlich verändert oder beseitigt werden.
- Baumgruppen, einzelne Bäume, Feld- und Ufergehölze, Hecken, Obstbäume, Rebstöcke und Beerenträucher dürfen nur in Ausnahmefällen, soweit landeskulturelle Belange, insbesondere des Naturschutzes und der Landschaftspflege, nicht beeinträchtigt werden, mit Zustimmung der Flurbereinigungsbehörde beseitigt werden.
- Holzeinschläge, die den Rahmen einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung übersteigen, bedürfen der Zustimmung der Flurbereinigungsbehörde. Die Zustimmung darf nur im Einvernehmen mit der Forstaufsichtsbehörde erteilt werden.

II. Anordnung der sofortigen Vollziehung

Die sofortige Vollziehung dieses Verwaltungsaktes (Nr. 1, 1 bis 4) nach § 80 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) in der Fassung vom 19.03.1991 (BGBl. I S. 686), zuletzt geändert durch Artikel 181 vom 19.06.2020 I 1328, wird angeordnet mit der Folge, dass Rechtsbehelfe gegen ihn keine aufschiebende Wirkung haben.

III. Hinweise:

1. Ordnungswidrigkeiten

Sind entgegen den Vorschriften zu Nrn. I 4.1 und I 4.2 Änderungen vorgenommen oder Anlagen hergestellt oder beseitigt worden, so können sie in Flurbereinigerungsverfahren unberücksichtigt bleiben. Die Flurbereinigungsbehörde kann den früheren Zustand nach § 137 FlurbG wieder herstellen lassen, wenn dies der Vereinfachten Flurbereinigung dienlich ist.

Sind Eingriffe entgegen den Vorschriften zu Nr. I 4.3 vorgenommen worden, so muss die Flurbereinigungsbehörde Ersatzpflanzungen anordnen.

Sind Holzeinschläge entgegen der Vorschrift zu Nr. I 4.4 vorgenommen worden, so kann die Flurbereinigungsbehörde anordnen, dass derjenige, der das Holz gefällt hat, die abgeholzte und verlichtete Fläche nach den Weisungen der Forstaufsichtsbehörde wieder ordnungsgemäß in Bestand zu bringen hat. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften zu Nrn. I 4.2 bis I 4.4 sind Ordnungswidrigkeiten, die mit Geldbußen geahndet werden können.

2. Betretungsrecht

Die Beauftragten der Flurbereinigungsbehörde sind berechtigt, zur Vorbereitung und zur Durchführung der Flurbereinigung Grundstücke zu betreten und die nach ihrem Ermessen erforderlichen Arbeiten auf ihnen vorzunehmen.

3. Anmeldung unbekannter Rechte

Innerhalb von drei Monaten ab der Bekanntgabe dieses Beschlusses sind Rechte, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, aber zur Beteiligung am Flurbereinigerungsverfahren berechtigen, bei der Flurbereinigungsbehörde, dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum DLR Mosel, Tessenowstraße 6, 54295 Trier anzumelden.

Werden Rechte erst nach Ablauf dieser Frist angemeldet, so kann die Flurbereinigungsbehörde die bisherigen Verhandlungen und Festsetzungen gelten lassen.

Der Inhaber eines vorgenannten Rechts muss die Wirkung eines vor der Anmeldung eingetretenen Fristablaufs ebenso gegen sich gelten lassen, wie der Beteiligte, demgegenüber diese Frist durch Bekanntgabe des Verwaltungsaktes (Flurbereinigungsbeschlusses) zuerst in Lauf gesetzt worden ist.

Begründung

1. Sachverhalt:

Das bisherige Flurbereinigungsgebiet mit rund 277 ha Verfahrensfläche erfährt durch die Änderungen eine geringfügige Vergrößerung von etwa 0,41 ha. Der Vorstand der Teilnehmergeinschaft Untere Ruwer hat den festgesetzten Änderungen des Flurbereinigungsgebietes in seiner Sitzung am 30.04.2021 zugestimmt.

2. Gründe

2.1 Formelle Gründe

Dieser Änderungsbeschluss wird vom DLR Mosel als zuständiger Flurbereinigungsbehörde erlassen. Rechtsgrundlage für den Beschluss ist § 8 Abs. 1 FlurbG.

Die formellen Voraussetzungen für die geringfügige Änderung eines Vereinfachten Flurbereinigerungsverfahrens sind mit der Anhörung des Vorstands der Teilnehmergeinschaft erfüllt.

2.2 Materielle Gründe

Die weitere Bearbeitung des Flurbereinigerungsverfahrens hat ergeben, dass es aus verfahrenstechnischen Gründen geboten ist, die in diesem Beschluss aufgeführten Grundstücke zuzuziehen, damit der Zweck der Flurbereinigung insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung der Beregnungsanlage (Wasserentnahme Ruwer) und die Durchführung von Maßnahmen in Verbindung mit dem Ruwer-Riesling-Erlebnisweg erreicht werden kann.

Insgesamt handelt es sich um geringfügige Änderungen des Flurbereinigungsgebietes. Die Voraussetzungen des § 8 Abs. 1 FlurbG sind damit erfüllt.

Die sofortige Vollziehung dieses Beschlusses liegt im überwiegenden Interesse der Beteiligten. Es liegt insbesondere in ihrem Interesse, dass die Weiterführung des Vereinfachten Flurbereinigerungsverfahrens nicht verzögert wird, damit die angestrebten betriebswirtschaftlichen Vorteile möglichst bald eintreten. Dem gegenüber könnte durch die aufschiebende Wirkung möglicher Rechtsbehelfe eine erhebliche Verzögerung eintreten, mit der Folge, dass die neuen Flurstücke erst ein oder zwei Jahre später als vorgesehen bewirtschaftet werden können.

Die sofortige Vollziehung liegt auch im öffentlichen Interesse. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur und die damit investierten öffentlichen Mittel tragen ganz erheblich zur Erhaltung der Landwirtschaft und der Kulturlandschaft und damit zur Erhaltung eines bedeutenden Wirtschaftsfaktors in der Landwirtschaft bei. Im Hinblick auf den raschen Strukturwandel in der Landwirtschaft ist es erforderlich, dass die mit der Vereinfachten Flurbereinigung angestrebten Ziele möglichst schnell verwirklicht werden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Anordnung kann innerhalb eines Monats ab dem ersten Tag der Bekanntmachung Widerspruch erhoben werden.

Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift beim

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum DLR Mosel,
Tessenowstraße 6, 54295 Trier

oder wahrweise bei der

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD)
– Obere Flurbereinigungsbehörde –
Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier

einzu legen.

Bei schriftlicher Einlegung des Widerspruches ist die Widerspruchsfrist nur gewahrt, wenn der Widerspruch noch vor dem Ablauf der Frist bei einer der o.g. Behörden eingegangen ist.

Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur nach der Verordnung (EU) Nr. 910/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG (ABl. L 257 vom 28.8.2014, S. 73) in der jeweils geltenden Fassung zu versehen.

Bei der Erhebung des Widerspruches durch elektronische Form bei dem DLR sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet auf der Seite www.dlr.rlp.de unter Service/Elektronische Kommunikation ausgeführt sind.

Bei der Erhebung des Widerspruches durch elektronische Form bei der ADD sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet auf der Seite www.add.rlp.de/de/service/Elektronische-Kommunikation/ ausgeführt sind.

Hinweis:

Informationspflicht zur Datenschutz-Grundverordnung

Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten ist nach Art. 6 Abs. 1 Satz 1 Buchstabe e und Abs. 3 Satz 1 Buchstabe b Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) i.V.m. § 3 Landesdatenschutzgesetz (LDSG) zur Wahrnehmung der Aufgaben des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR), die im öffentlichen Interesse liegen oder in Ausübung öffentlicher Gewalt erfolgen, erforderlich. Hinsichtlich der Informationspflichten nach Art. 13 und 14 DS-GVO sowie der Betroffenenrechte nach Art. 15 ff. DS-GVO weisen wir auf unsere Datenschutzerklärung unter www.dlr.rlp.de/Landentwicklung/Service/Datenschutz.hin.

Im Auftrag

(Siegel)

Gez. Torben Alles

Bekanntmachung

Vollzug des § 7 Abs. 1 S. 1 Ziff. 8 KomZG des Landesgesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) in Verbindung mit § 97 Abs. 1 und 3 der Gemeindeordnung (GemO) Rheinland-Pfalz

1. Auslage des Haushaltsplans des Kommunalen Zweckverbandes zur Koordinierung und Beratung der Eingliederungshilfe und der Kinder- und Jugendhilfe (KommZB) für das Haushaltsjahr 2021 mit Anlagen zur Einsichtnahme
2. Möglichkeit zur Erhebung von Einwendungen / Einreichung von Vorschlägen

Der Entwurf des Haushalts wird den Mitgliedern der Verbandsversammlung parallel zu dieser Veröffentlichung zugeleitet. Er liegt während der allgemeinen Öffnungszeiten in der Geschäftsstelle des Städtetages Rheinland-Pfalz, Deutschhausplatz 1, 55116 Mainz, 1. OG, und in der Hindenburgstraße 32, 55118 Mainz, 3. OG, bis zur Beschlussfassung der Verbandsversammlung über den Haushalt aus.

Aufgrund der aktuellen Pandemiesituation ist der Zutritt zu den Gebäuden nur nach Terminvereinbarung gestattet. Aus diesem Grunde bitten wir um vorherige Anmeldung, telefonisch unter 06131/28 644 – 0. In besonderen Fällen wenden Sie sich gerne an die Ansprechpartner*innen* für den KommZB unmittelbar. Die aktuellen Kontaktdaten finden Sie unter <https://www.staedtetag-rip.de/themen/soziales-jugend-familie-und-gesundheit/kommzb/>.

Einwohner können bis zum Ablauf des 18.06.2021 Einwendungen gegen den Entwurf des Haushaltsplanes 2021 des Zweckverbandes zur Koordinierung der Eingliederungshilfe U18 und der Kinder und Jugendhilfe erheben bzw. Vorschläge einreichen, adressiert an den Städtetag Rheinland-Pfalz und den Landkreistag Rheinland-Pfalz, Deutschhausplatz 1, 55116 Mainz.

Einladung zur konstituierenden Verbandsversammlung

Die konstituierende Sitzung der Verbandsversammlung des Kommunalen Zweckverbandes in der Eingliederungshilfe und der Jugendhilfe (KommZB) findet am **Freitag, den 25.06.2021, 16 Uhr**, in der Alten Lokhalle Mainz, Mombacher Str. 78-80, 55122 Mainz, statt. Aus Gründen des Gesundheitsschutzes stehen nur eng begrenzte Kapazitäten für die Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Teilnahme der Öffentlichkeit kann nur unter Nachweis eines negativen Corona-Tests stattfinden, der zu Beginn der Sitzung noch nicht 24 Stunden alt sein darf oder mit Nachweis der doppelten Impfung, wobei die zweite Impfung 14 Tage zurückliegen muss oder dem Nachweis über die Gleichstellung mit diesen Personen nach Genesung. Zudem ist zum Zwecke der etwaigen Nachverfolgung von Kontakten die Angabe persönlicher Daten erforderlich; die Unterlagen werden, sofern sie nicht aus Gesundheitsamt herausgegeben werden müssen, nach Ablauf von 4 Wochen nach dem Tag der Datenerhebung vernichtet (§ 28a IfSG, Art. 6 Abs. 1 lit. c DSGVO).

Bitte melden Sie sich per Email an EGHU18@staedtetag-rip.de oder über Tel. 06131/28644-462 an, um an der Sitzung teilzunehmen.

Tagesordnung

1. Öffentlicher Teil
1. Begrüßung
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Genehmigung der TO
4. Bestimmung des Schriftführers
5. Bericht über die bisherige Arbeit von Landkreistag Rheinland-Pfalz e.V. (LKT) und Städtetag Rheinland-Pfalz e.V. (STT) und der Abteilung KommZB
6. Frage an die Öffentlichkeit
7. Wahl der Stimmzählkommission
8. Verabschiedung der Geschäftsordnung des Zweckverbandes (Anlage)
9. Wahl des Verbandsvorstehers
10. Wahl des 1. Stellvertreters
11. Wahl der Rechnungsprüfer
12. Beschluss über Haushalt und HH-Plan mit Anlagen und Stellenplan
13. Aufwandsentschädigung/Sitzungsgeld für Verbandsvorsteher und Stellvertreter und für Vertreter in der Verbandsversammlung
14. Entscheidung über die Umlage für das HH-Jahr 2021
15. Betriebsteilübergang von STT & LKT auf KommZB (Übernahme der Betriebsmittel und Verträge, sachlich und personell)
16. Beitritt zum KAV, zur ZVK Darmstadt und zur VK Darmstadt
17. Beauftragung der Pfälzischen Pensionsanstalt (ppa) Bad Dürkheim, LKT und Stadt mit der Bearbeitung von Personalangelegenheiten und -abrechnung
18. Redaktionelle Anpassung der Verbandsordnung in § 5 Abs. 3 S. 1
19. Sonstiges

B. Nichtöffentlicher Teil (Personalangelegenheiten)

Im Nachgang zur Sitzung wird eine Pressemitteilung erfolgen. Informationen stehen zudem unter <https://www.staedtetag-rip.de/themen/soziales-jugend-familie-und-gesundheit/kommzb/> zur Verfügung.

Mainz, den 18.05.2021

gez.
Burkhard Müller
Geschäftsführender Direktor
Landkreistag Rheinland-Pfalz

gez.
Michael Mätzig
Geschäftsführender Direktor
Städtetag Rheinland-Pfalz



Vor Ort. OB Wolfram Leibe (l.) im Gespräch mit dem kapverdischen Botschafter Emanuel Henrique Semedo Duarte (r.) und Patrick Peukert von den Stadtwerken Trier. Der Botschafter zeigte sich bei der Besichtigung des Hauptklärwerks interessiert an der Abwasserwirtschaft der Stadt.
Foto: Carsten Grasmück/Stadtwerke

Wasserversorgung im Fokus

Kapverdischer Botschafter besucht Trier und besichtigt Hauptklärwerk

Bei einem Arbeitsbesuch von Emanuel Henrique Semedo Duarte – Botschafter von Kapverden in Deutschland – stand vor allem der Austausch über die Wasserversorgung auf der Agenda.

Der Besuch fand im Rahmen der lokalen Ausgestaltung der UN-Agenda 2030 statt, die in Trier mit dem „Aktionsplan Entwicklungspolitik“ seit mehreren Jahren in konkreten Projekten umgesetzt und durch die städtische Agenda-Koordinatorin Elisa Limbacher im Büro des Oberbürgermeisters bearbeitet wird. Semedo Duarte zeigte sich bei der Besichtigung des Trierer Hauptklärwerks sehr interessiert an der städtischen Abwasser-

wirtschaft. Stadtwerke-geschäftsführer Arndt Müller erklärte dem Gast, wie durchdacht und verzahnt die Themen Abwasseraufbereitung, Energiegewinnung und Umweltschutz in Trier funktionieren. SWT-Mitarbeiter Patrick Peukert führte die Delegation über das Gelände in Trier-Nord und durch die Stationen im Gesamtprozess.

Zweite Station im ETP

Für den Besucher war es besonders interessant, zu erfahren, welche Vorteile der Einsatz der Künstlichen Intelligenz im Bereich der Abwasseraufbereitung haben kann. Neben der Einführung in die Verfahren der Was-

seraufbereitung erhielt Duarte auch einen Einblick in den Energie- und Technikpark von Stadt und Stadtwerken. Nach den fruchtbaren Gesprächen mit den SWT gibt es Überlegungen, ein gemeinsames Modellprojekt auf den Kapverden aufzunehmen. Der Inselstaat liegt im Atlantik, rund 570 Kilometer vor der Westküste Afrikas. Dort leben rund 550.000 Menschen.

Der Botschafter unterstrich im abschließenden Austausch mit Leibe, den ausdrücklichen Wunsch gemeinsamer künftiger Projekte im Kontext kommunaler Infrastruktur. Initiiert wurde dieser Austausch durch Dr. Maria de Jesus Duran-Kremer aufgrund jahrzehntelanger Kontakte in diesem Bereich.

Tricks aus dem Satzbaukasten

Wortsport-Workshop mit Poetry-Slam-Poet Bas Böttcher in der Bücherei

Auf Einladung des Poetry-Slam-Poeten Bas Böttcher aus Berlin kamen der Bücherclub der Stadtbücherei Trier und die neunte Klasse der Deutschen Schule Boston in einem digitalen „Wortsport“-Workshop zusammen. Können Schlagworte boxen? Wie packt man ein Kofferwort? Was reimt sich auf Mensch? In dem Workshop gibt der Sprachkünstler Bas Böttcher Einblicke in seinen Satzbau-Bausatz und zeigt, wie man mit Text-Tricks eigene kurze Stücke erfindet und Ideen verwirklicht. Wortsport ist die Kunst, ein Publikum und die Leser mit Worten zu begeistern, mitzureißen und zu überraschen. Spaß und Kreativität sind wichtiger als Perfektion.

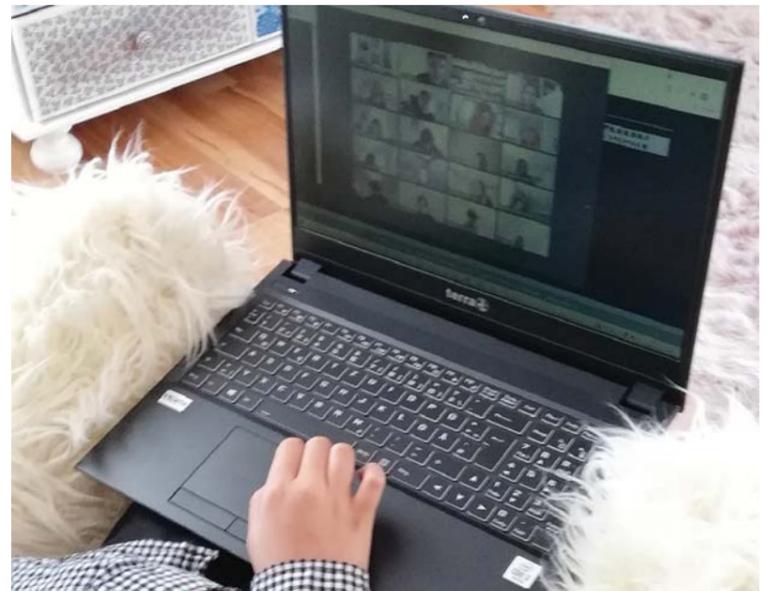
Welche Missverständnisse lauern in der Sprache? Wie klingt ein Liebesgedicht auf Denglisch? Können Wörter stolpern oder Versteck spielen? Die Antwort liefert der Poetry Slam. Dabei können Beatbox-, Lyrik-, Rap- oder Comedy-Techniken eingesetzt werden.

Das ist das Programm von Bas Böttcher. Er gilt als der erste deutsche Slam-Poet und gewann 1997 die ersten deutschen Meisterschaften in diesem Genre. Durch seine Lyrik-Performances und seine digitale Poesie sorgt er seit den 90er Jahren für Aufsehen. Die Gedichte von Bas Böttcher sind in Schulbüchern und in Anthologien deutschsprachiger Lyrik zu finden.

Mitglieder des Bücherclubs der Stadtbücherei und die neunte Klasse der Deutschen Schule Boston hatten die Gelegenheit, mit Böttcher das Pro-

gramm Wortsport auszuprobieren und das gestalterische Potenzial der Sprache zu erfahren. Dieses Angebot wurde möglich durch die Kooperation der Bücherei mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis in Rheinland-Pfalz und in Luxemburg, der Nikolaus-Koch-Stiftung und der deutschen Schule in Boston. Der dortige Deutschlehrer Tobias Rottlaender und die Trierer Büchereileiterin Andrea May griffen den Vorschlag von Bas Böttcher auf, beide

Schülergruppen in einer Videokonferenz zu verbinden und sich die eindrucksvollen Ergebnisse der Workshops in einer sehr lebhaften Finalrunde gegenseitig vorzustellen, miteinander zu diskutieren und Anregungen des Poetry-Slam-Profis Bas Böttcher mitzunehmen. Das Projekt soll mit weiteren Wortsport-Workshops in Boston und Trier fortgesetzt werden. Weitere Informationen: www.wortsport.org.



Kreativ am Laptop Eine Workshop-Teilnehmerin aus Trier nutzt das Wortsport-Programm zur Gestaltung eines eigenen Poetry-Slam-Gedichtes.
Foto: Stadtbücherei



Bekanntmachung

Öffentliche Bekanntmachung gemäß § 6 Abs. 2 Satz 2

in Verbindung mit § 4 Abs. 5 des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG)

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) hat in der Sitzung der Verbandsversammlung vom 18.03.2021 die Änderung der Verbandsordnung beschlossen.

Gemäß § 6 Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 5 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) vom 22.12.1982 (GVBl 1982, S. 476), zuletzt geändert durch Gesetz vom 02.03.2017 (GVBl. S. 21), hat die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) als zuständige Errichtungsbehörde mit Bescheid vom 07.05.2021 (Az: 17 062 ZV A.R.T./21a) die Änderung der Verbandsordnung festgestellt.

Danach ändert sich die Verbandsordnung wie folgt:

7. Änderung der Verbandsordnung des „Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Trier“ (A.R.T.) vormals Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Trier vom 09.12.1985

Aufgrund des § 6 Abs. 2 des Landesgesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) vom 22.12.1982, zuletzt geändert durch Gesetz vom 02.03.2017 (GVBl. S. 21), hat die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) am 18.03.2021 die 7. Änderung der Verbandsordnung beschlossen.

Präambel:

Die Stadt Trier und der Landkreis Trier-Saarburg bildeten seit dem 01.09.1973 einen Zweckverband, der an die Stelle seiner Verbandsmitglieder als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger tritt. Dem Zweckverband traten zum 01.01.2016 die Landkreise Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Vulkaneifel bei. Gleichzeitig wurde die Verbandsordnung neu gefasst und der Name von Zweckverband „Abfallwirtschaft im Raum Trier“ in Zweckverband „Abfallwirtschaft Region Trier“ geändert.

Bei der Neufassung der Verbandsordnung wurde entsprechend der ursprünglichen Regelung in der Verbandsordnung des Zweckverbandes Regionale Abfallwirtschaft in § 5 Absatz 4 der Verbandsordnung die Stimmverteilung festgelegt. Die Stimmverteilung ist alle 5 Jahre zu prüfen und anzupassen. Aufgrund der aktuellen Erhebung des statistischen Landesamtes für den Stichtag 30.06.2020 ergibt sich eine neue Stimmverteilung der Verbandsmitglieder.

Artikel I

Die Verbandsordnung des Zweckverbandes A.R.T. wird wie folgt geändert:

§ 5 Verbandsversammlung

§ 5 Abs. 4 Satz 2 wird wie folgt geändert:

„Es entfallen derzeit auf

- | | |
|---|-------------|
| a) die Stadt Trier und den Landkreis Trier-Saarburg – gemeinsam – | 49 Stimmen |
| b) den Landkreis Bernkastel-Wittlich | 21 Stimmen |
| c) den Landkreis Eifelkreis Bitburg-Prüm | 19 Stimmen |
| d) den Landkreis Vulkaneifel | 11 Stimmen. |

Artikel II

Die Verbandsordnung tritt zum 01.06.2021 in Kraft.

Trier, den 07. Mai 2021

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD)
Im Auftrag, gez.: Christof Pause

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Stadtteiltreffs Alt-Kürenz und Mariahof aufgewertet

Stadtrat fördert Gemeinwesenarbeit

In den Stadtbezirken Mariahof und Alt-Kürenz wird in Zusammenarbeit mit der Caritas eine hauptamtliche Gemeinwesenarbeit gestartet beziehungsweise weitergeführt. Das beschloss der Stadtrat bei einer Neinstimme und zwei Enthaltungen. 60 Prozent der neuen Stelle werden für Mariahof und 40 Prozent für Alt-Kürenz eingesetzt. Hinzu kommen noch die mit dem Projekt verbundenen Sachkosten.

Treff im früheren Ladenlokal

Die Gemeinwesenarbeit in Mariahof soll am 1. Juli starten. Im Dezember 2011 war das Stadtteilbüro in einem früheren Ladenlokal in der Passage eröffnet worden. Seit Sommer 2012 firmiert die Einrichtung unter der Bezeichnung Stadtteiltreff Mariahof. Träger sind die Kirchengemeinde St. Michael sowie der Caritasverband. Die Arbeit vor Ort leisteten bisher ausschließlich Ehrenamtliche. Die Träger unterstützen die Organisation und Koordination des Projektes.

Der Stadtteiltreff hat sich nach Einschätzung von Sozialraumplaner Simeon Friedrich (Jugendamt) zu einer wichtigen Säule der sozialen Infrastruktur in Mariahof entwickelt, müsse aber auf Dauer eine hauptamtliche Basis erhalten. Man entschied sich für die Caritas als Träger, um die bewährte Zusammenarbeit der letzten Jahre fortsetzen zu können. Die jährlichen Personalausgaben, die aus dem städtischen Haushalt bereitgestellt werden, betragen 45.000 Euro. Für 2021 liegt die anteilige Summe bei 22.250

Euro. Langfristig soll eine Aufstockung der Mittel erreicht werden, um in Mariahof eine ganze Stelle zu haben.

Pfarrzentrum ausbauen

In Alt-Kürenz soll eine Fortsetzung geschaffen werden für die im Pfarrzentrum St. Bonifatius angesiedelte und Ende 2021 auslaufende Stadtteilinitiative "L(i)ebenswertes Kürenz". Auch hier fungiert die Caritas schon als Träger. Das 2014 gestartete Projekt in Alt-Kürenz hat sich nach Einschätzung des Jugendamts als niedrigschwellige Anlaufstelle in diesem Viertel bewährt und übernimmt vielfältige weitere Aufgaben, darunter die Mitarbeit am Runden Tisch im Nachbarbezirk Neu-Kürenz, der zum gleichen Stadtteil gehört.

Um die stadtteilbezogene Sozialarbeit zu verstetigen, wird daher vorgeschlagen, dort einen zusätzlichen Standort in der Gemeinwesenarbeit auszuweisen. Die jährlichen Personalkosten betragen rund 30.000 Euro. Die Stärkung des Pfarrzentrums als Begegnungsort im Viertel ist auch eines der Stadtdörfer-Projekte, für die Kürenz neben zwei weiteren Stadtteilen eine Landesförderung erhält.

In der Stadtratsdebatte hoben die Fraktionssprecher Ole Seidel (Grüne), Jutta Albrecht (CDU), Monika Berger und Joachim Gilles (FDP) unter anderem hervor, dass die vorgesehene Lösung Kontinuität schaffe. Damit werde die verdienstvolle haupt- und ehrenamtliche Arbeit der letzten Jahre in Mariahof und Alt-Kürenz fortgesetzt.

Solide Basis geschaffen

OB verabschiedet Heike Franzen, Geschäftsführerin der Flugplatz Trier GmbH

Auf dem Gelände der Flugplatz Trier GmbH in Föhren verabschiedete Oberbürgermeister Wolfram Leibe als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung die Ende Juni ausscheidende Geschäftsführerin Heike Franzen. Der Arbeitsvertrag der Volkswirtin war von vorneherein auf zwei Jahre angelegt zur Aufbauarbeit und zur strategischen Ausrichtung der Gesellschaft.

Von Petra Lohse

Künftig wird die Flugplatz Trier GmbH in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Industriepark Region Trier, der 20 Prozent der GmbH-Anteile hält, betrieben. Weitere Anteilseigner sind die Stadt mit 50, der Kreis Trier-Saarburg mit 25 sowie die Verbandsgemeinde Schweich und die Ortsgemeinde Föhren mit je 2,5 Prozent. Leibe dankte Franzen für ihren Einsatz. Sie habe die nötigen Impulse gesetzt, durch die die Weiterentwicklung der Flugplatz Trier GmbH ein gutes Stück vorangebracht wurde. So stiegen durch eine Gebührenerhöhung die Einnahmen, ohne dass es zu einem markanten Minus bei Starts und Landungen kam. Zwar sanken die Flugbewegungen im Vergleich mit dem Beginn des Jahrtausends, unter anderem durch den Wegfall der Rallye-WM mit vielen Starts und Landungen, lagen aber in den letzten zwei Jahren konstant über der Marke von 8600.

Der Flugplatz ist, so Leibe, „eine wichtige Infrastruktureinrichtung, die für Rettungsflüge, den schnellen Transport gespenderter Organe und den Einsatz von Polizeihubschraubern unverzichtbar ist.“ Franzen erinnert



Abschiedsgeschenk. OB Wolfram Leibe überreicht ein Weingeschenk der Vereinigten Hospitien an Heike Franzen. Bei dem Fototermin auf dem Tower herrschte optimales Flugwetter.

Foto: Presseamt/pe

sich im Rückblick, „wie interessant es war, live vom Tower aus mitzuerleben, wie ein Polizeihubschrauber landet oder vor Ort zu sehen, wie ein Organtransport abgewickelt wird“.

Sie ist insgesamt froh, in den letzten zwei Jahren in einem neuen Geschäftsfeld für die Flugplatz GmbH Akzente setzen zu können. Bei den Rettungsflügen und Organtransporten stieg 2020 im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Starts um 37 Prozent. Noch größer war das Plus mit

50 Prozent bei Geschäftsflügen. Nach dem Ende der Pandemie wird mit einem weiteren Wachstum gerechnet. Geschäftsflüge sind wegen der kurzen Wartezeiten vor allem für Kunden aus Luxemburg interessant. Aus Sicht der Gesellschafter soll die GmbH zumindest kostendeckend agieren. Um die Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu verbessern, investierte man in die Ver- und Entsorgung, die Sanierung des Dachs am Tower und auf einem Hangar.